Wiesbadener Canblatt.

"Zagbintiband".

Begugs-Brris für beibe Ansgaben: 75 Big. monatlich, IR. 236 viertelichrlich burch ben Berlag Banagaffe II. obne Bringerlohn. IR 830 viertelijthetich burch alle beurichen Bostanstellen, andichtleftlich Beltelgelb. — Dezugs Belekkungen nehmen außerbem enzagen: in Wiedbaden die Freisfreste Bla-mardrung 19, iswie die Ausgabeltrese in allen Teilen ber Grade; in Berlicht ibe berträgen Aus-gabeitellen und in ben benachbarten Banberten und im Rheingan die betreffenden Tagblatt-Träger.

wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagbiatihand" Rr. 6650 - 65. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags. Angeigen-Preid für die Zeile: 15 Big. für örtliche Angeigen im "Arbeitsmarti" und "Keiner Angeiger" in einheitlicher Saylorm; Wis, in davon abweichender Sahandlührung, iswie für alle übrigen örtlichen Angeigen; 30 Big. für alle auswärtigen Angeigen; 1 M. ihr örtliche Reflamen; 2 Mt. für auswärtigen Reflamen. Sange, date, brittel und oberet Seiten, durchlaufend, nach deisnderer Breechung. — Bei wiederbolter Aufsahme underänderter Angeigen in turgen Zwiichenraumen entwechender Ruchlas.

Angrigen-Annahme: Für vie Abend-Ausg bis 12 Ubr Berliner Abreifung bes Biesbadener Tagblatto: Berlin W., Betsbamer Str. 121 K. Fernfpr.: Amt Latow 6202 u. 6203. Tagen und Blagen wird feine Gewähr übernsommen.

Dienstag, 23. Mai 1916.

Abend-Ausgabe.

Mr. 240. - 64. Jahrgang.

Des Kanglers Untwert für Gren.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Richtamtlich.) In einer Unterredung mit dem amerikanischen Journalisten K. v. Wiegand hat der Reichskanzler zu den jüngsten Ausfiihrungen des englischen Ministers Gir Edward Gren Stellung genommen. herr v. Biegand telegraphierte der "Rew York Borld" über dieses Inter-

view folgendes: Nach 22 Monaten eines furchtbaren Krieges, nach Millionen Opfern an Toten, Bertoundeten und Berffünmelten, nachdem den Schultern der gegenwärtigen und fünftigen Geschlechter eine schwere Schuld an Gut und Blut aufgebürdet worden ift, beginnt Eng-land einzuieben, daß das deutsche Bolt land einzuiehen, daß das deutsche Bolt nicht zermalmt, daß die deutsche Nation nicht vernichtet werden kann. Jest, wo es dies erkennt, erklärt Sir Gdward Grey, daß die britischen Staatsmänner niemals Deutschland zermalmen oder vernichten wollten, trot gegenteiliger Außerungen seiner Ministerfollegen, trot der Forderungen der englischen Presse und trot des Köders, den Präsident Boincaré dem französischen Bolfe vongehalten hat, daß, wenn es dis zum Ende durchbalte, England und Franfreich Deutschland den Frieden diftieren würden. So äußerte fich heute ber Reichskanzler v. Bethmann. Solltveg, als ich auf meine Bitte, von ihm empfangen wurde, um ihn zu fragen, ob er zu den Auslassungen Sir Gdward Grens zu Herrn Edward V. Bell von den "Chicago Dailh News" Stellung nehmen wolle.

Glauben Sie, daß eine Preffepolemif uns weiter führt? fagte der Rangler. Gie gwingt uns auf Bergangenes gurudzieliden, anstatt daß wir uns der Bufunft guwenden sollten.

Ja, warf ich ein, ist es nicht gerabe Sir Edward Gren, der seine Blide auf die Zukunft richtet? Was er anstredt, ist doch eine triedliche Zukunft der Belt, wenn er auch meint, borber miffe der preußiiche Militarismus niebergeworfen wundere mich, erwiderte der Rangler, wie Gir Edward Grey immer noch von Breußen im Gegensatz au Deutschland sprechen kann. Ich weiß sehr wohl, daß die Unkenntnis der deutschen Zustände, die vor dem Kriege in England sowohl wie in Frankreich herrichte, daß die Spekulation auf innere Uneinigkeit Deutschlands Baffer auf die Mible der englischen und frangoschen Kriegsparteien gewesen ist. Aber ich hatte geglandt, die wunderbare und beldenmütige Einheit des gefanten deutschen Bolfes in der Berteidigung der Beimat hätte jest den Berren die Mugen geöffnet, Und dann der Militarismus!

Wer war es, der in den letten 20 Jahren mit Militarismus Volitie getrieben bat. Deutschland oder England? Denken Sie doch an Landten, an Faschoda. Fragen Sie die Franzofen, welche Macht damals Brankreich durch seine Drohungen die Demütigung auferlegte, die lange als die "Schmach von Fajchoda" bitter empfunden wurde. Denten Gie an den Burenkrieg, an Algeciras, wo England nach der eigenen Erflärung Sir Gward Greps Frankreich zu verstehen pab, daß es im Falle eines Krieges auf Englands Silfe rechnen könne, und die Generalstäbe beider Länder sich entsprechend zu verständigen begannen. Dann fam die dos n 11 de Frijis. Dennidiano war es, das damais ben Krieg abwendete, indem es Rugland gur Annahme eines Bermittlungsvorschlages bewog. England nab in Betersburg sein Misvergnügen mit dieser Lösung zu erkennen. Sir Cdward Grey aber erklärte bei dieser Gelegenheit, wie mir zuwerlässig bekannt ist, er glaube, die englische öffentliche Meinung würde, falls es jum Kriege gefonnnen wäre, die Beteiligung Englands an Ruslands Seite gebilligt haben.

Dann Agadir. Wir waren im boften Buge, un-fere Differenzen mit Frankreich im Berhandlungswege au schlichten, als England mit der befannten Rede Blond Georges dazwischen fuhr und die Kriegsgesahr

beraufbeichwor.

Ich will nicht entscheiden, ob Eure Erzellenz recht baben, sagte ich, aber Sir Edward Gren meinte doch, Eure Exzellenz batte genou gewußt, daß England niemals Bojes gegen Deutschland im Schilde geführt habe.

Ich branche als Antwort wohl blok das Wort "E i nfreisungspolitik" auszuhrechen, erwiderte der Kanzler. Aus den veröffentlichten Dofumenten der belgischen Archive weiß alle Welt, daß auch neutrale Staatsmänner, wie die belgischen Diplomaten nicht nur in Berlin, sondern auch in Paris und London in dieser Einfreisungspolitif nichts anderes saben als eine eminente Kriegsgefahr. Was ich gegen diese Gesahr tun konnte, babe ich getan. Das Neutralitätsabkommen, das ich Lord Faldane anbot, hätte nicht nur Europa, sondern der ganzen Welt den Frieden gesichert. England hat es abgelebnt.

Ja, erlaubte ich mir zu bemerken, Sir Coward Gren meinte aber doch, Deutschland hätte absolute Reutralität verlangt, auch für den Gall, daß Deutschland auf dem Kontinent Angriffstriege führen wollte, und darcuf batte England doch wohl nicht eingehen konnen.

Ich habe, erwiderte der Kanzier, am 19. August 1915 im Reichstag den Worklaut der Formel mitgeteilt, die ich dem englischen Rabinett in den damaligen Berhandlungen vorgeschlagen habe. Die lette Formel lautete: "England wird dieje moblwollende Reutralität bewahren, sollte Deutschland ein Krieg aufgezwungen werden." Aufgezwungen — bitte ich Sie zu bemerken. Es widerstrebt mir, auf alle diese Dinge, die ich ganz aussübrlich vor aller Welt erörtert habe, jurudzukonunen, aber, wenn Sie mich auf Die Bemerfung anreden, die Gir Goward Gren hieriiber gemacht hat, bin ich geswungen, festzustellen, daß sie den Tatsachen nicht entspricht. Und, suhr der Kanzler fort, laffen Sie mich noch eine, aber die lette Bemerfung iber die Bergangenheit machen, Immer erneut fomunt Sir Edward Gren auf die Behauptung gurud, Deutschland hätte den Krieg vermeiden fonnen, wenn es auf den englischen Konferenzvorschlag eingegangen Bie konnte ich diesen Borschlag annehmen anpesichts der umfangreichen, in vollem Gang befindlichen Mobilifierungsmagnahmen ber ruffi-iden Armee, fragte ber Rangler. Trot amtlicher ruffischer Ableugnungen und wiewohl ber formelle Mobilsnachungsbefehl nicht vor dem Abend des 30. Juli ausgegeben wurde, war uns genau befannt und ift feitdem bestätigt worden, das die russische Regierung einem ichon am 25. Juli gesasten Entschluß entsprechend bereits mit der Modifisierung begonnen batte, als der Grensche Konferenzvorschlag erfolgte. Angenonunen, ich wäre auf den Borschlag eingegangen, und nach Berhandlungen von 2 bis 3 Wochen, während denen Rufland itetig mit der Ansanunlung seiner Trubben an unierer Grenze fortjubr, ware die Konfereng gescheitert, würde England uns dann vielleicht bor ber ruffiiden Invafion bewahrt cder uns mit seiner Flotte oder mit seinem Seere unterstützt haben? Im Sinblid auf die späteren Eriegsereignisse muß ich sehr start daran zweiseln. Mit wei zu verteidigenden Grenzen konnte fich Deutschland auf keine Debatten einlassen, deren Ausgang öußerst problematischer Ratur war, während der Feind die Zeit zur Mobilisierung seiner Armee ausnutzte, mit denen er uns übersallen wollte. Sir Gward Grey hat in den kritischen Tagen des Juli 1914 selbst anerkannt, daß mein Gegenvorichtag einer unmittelbaren Ausiprache mifchen den Rabinetten von Wien und St. Betersburg beffer geeignet fei, den öfterreidnichferbifden Konflitt zu begleichen als eine Ronferen g, und diese von Teutschland betriebene Aussprache war rach Aberwindung mander Sindernisse auf dem besten Wege, als Rugland durch die entgegen seinen uns ausdrücklich gegebenen Zusicherungen erfolgte plotliche Mobilmachung feiner zeigmten Armee den Krieg unbermeidlich machte. Batte England damals ein ernftes Bort in St. Betersburg gesprochen, jo ware der Krieg vermieden worden. England tat das Gegenteil. Aus dem Bericht des belgischen Gefandten in Betersburg weiß die Welt, daß die ruffiiche Kriegspartei die Oberhand erhielt, als fie wukte, dak sie auf die englische Unterstützung redmen formte. Und weshalb bandelte England fo? Lassen Sie mich gang kurg rekapitusieren, was die englrichen Staatsmänner darüber gesagt haben.

Am 3. August 1914 fagte Sir Edward Gren, England werde faum weniger leiden, wenn es am Kriege teilnehme, als wenn es sich nicht daran beteilige. Rugleich wies er auf das große vitale Interesse bin, das England an Belgien jade. Nicht um Belgiens, son-tern um Englands willen hielt also Grep Engands Eintritt in den Krieg für angezeigt. Drei Tage häter er-flärte Serr Asquith, der Kriegsgrund Englands sei ein doppelter gewesen: erstens um eine seierliche internationale Berpflichtung zu erfüllen, zweitens um dem Prinzip Geltung zu verschaffen, daß kleine Nationen

nicht erbrückt werben dürften. Derfelbe Berr Asquith hat in feiner letten Rede erklärt, Engalnd und Frankreich hätten am Kriege teilnehmen muffen, um Deutschland zu verhindern, eine beherricherde Stellung zu gewinnen. Ift es nicht der Gipfel des Militacismus, fich an einem Kriege gegen ein anderes Land zu beteiligen, mit dem man tatfächlich feinen anderenStreitpunft bat, als es zu verbindern, ftark zu werden?

Ja, aber Belaten, erlaubte ich mir einzuwerfen. Belgien, fagte der Kompler. England bat es meifterhaft verftanden, der Welt einzureden, es habe zum Schutze Belgiens gum Echwert greifen muffen, und miffe um Belgiens willen den Krieg bis ins Unendliche fortseben. Damit stimmen die soeben gitierten Reben ber englischen Staatsmanner bich recht wenig überein, umd, wiffen Sie, twie man in früheren Zeiten in Eng-

land über belgische Neutralität dachte? Um 4. Februar 1867 fagte das offisielle Organ der damaligen konferbatwen Regierung der "Standard", daß wenn Deutschland im Fall eines Krieges ein Begerecht durch Belgien in Anspruch nahme, das in teiner Beije Englands Ehre verlegen ober feine Intereffen schädigen würde, jolange nur die Integri-tät und Unabhangigfeit Belgiens nicht in Frage gestellt werde. Rein englisches Blatt erhob gegen diesen Standpunst Widerspruch, ja die liberale "Ball Wall Gasette" schloß sich ihm ausdrücklich an. Wie aber war es jetzt vor Ausbruch des Krieges? Ausdriidlich bot ich England volle Garantie für die Antegrität und Ungebängigfeit Belgiens. England aber wies dieses Angebot als einen "niederträchtigen Borichlaa" ab. 1887 galt eben Frankreich als Englands Rivale, 1914 war es Deutschland, und deshalb gab Englands Interesse den Ausschlag für den Krieg.

Eure Erzellens wollen, erlaubte ich mir gu bemerken, lieber von der Zukunft als von der Gegenwart fpredien.

Ja, versicherte der Kanzler, das ziehe ich vor, denn mit retrofpettiven Bemerfungen tommen wir nicht bormarts.

Sir Edward Gren will einen bauerhaften Frieden, den will auch ich. Seit Anfang des Krieges habe ich das innner wieder ausgesprochen. Aber ich fürchte, daß wir dem Frieden, der, wie ich glaube, von ollen Bolfern berbeigefehnt mird, nicht naber fommen werden, solange verantworticke Staatsmänner der Entente fich in Bemerfungen über preugifche Inrannei, preußischen Militarismus und in bathetischen Deflamationen über ihre eigene fiberlegenheit und Vollkommenheit ergeben, oder gar wie es jest Sir Sward Gren tut, Deutschland mit einer Beränderung seiner politischen Zu-stände beglücken wollen. Darauf kann ich dem engli-ichen Minister, dem die irischen Zustände doch Zuruck-baltung auferlegen sollten, nur erwidern, daß Deutsch-baltung auferlegen sollten, nur erwidern, daß Deutschland Somerule bat, aber die es felbftandig verfügt. Und, lassen Sie mich das einschalten, bat denn die demokratische Berfassung Englands die englischen Staatsmänner an dem Abschluß gebeimer Abmachungen mit Rufland und Frankreich gehindert, die eine weientliche Urloche des jedigen Weltkrieges find? Aber wesentliche Ursache des jetigen Weltfrieges sind? was ich jagen wollte, durch allgemeine Prejjepolenuifen und öffentliche Reden wird der Saß unter den Bölfern nur immer mehr geschürt. Und das ist nicht der Weg, der zu dem Bealzustande Sie Gdward Greys führt, in dem freie und gleichberechtigte Bolfer ibre Ruftungen einichranten und ibre 3wifrigfeiten anftatt durch ben Rrieg burch Schiebs. pruch lofen 3ch babe zweimal öffentlich festgeftellt, daß Teutschland bereit war und ift, die Beendigung bes Krieges auf einer Grundlage zu erörtern, die eine Gemabr gegen fünftige Angriffe burch eine Roalition feiner Feinde bietet und Europa den Frieden fichert. Berrn Boin carés Antwort darauf haben Sie gehört.

Aber, warf ich ein, Gir Comard Greys Interview flingt doch anders.

Das weiß ich nicht, erwiderte der Kangler, das kann nur Gren felbst beurteilen. Aber eines weiß ich: Rur wenn fich die Staatsmanner der friegführenden Lander auf ben Boden der wirflichen Tatfachen ftellen, wenn fie die Kriegslage jo nehmen, wie fie jede Kriegskarte zeigt, wenn fie mit dem ehrlichen Willen, das entsetliche Blutvergießen zu beenden, bereit find, unter einander die Kriegs- und Friebensprobleme proftisch zu erörtern, nur dann werden wir uns dem Frieden nabern. Wer dazu nicht bereit ift, der trägt die Schuld, wenn fich Europa noch fernerbin gerfleifct und verblutet. 3ch weife dieje Schuld meit bon mir.

Der Wechsel in den Reichsämtern.

W. T.-B. Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) Ge. Majeftat bet Raifer und Ronig haben bem Bigeprafibenten be8 Staat8minifteriums und Staatsfefretar bes Innern Dr. Delbrüd bie nachgefucte Entlaffung aus feinen Amtern unter Belaffung bes Titels und Ranges eines Ctaateminiftere unb unter Berleihung bes hoben Orbens vom Schwargen Abler erteilt und ihn bon ber allgemeinen Stellvertretung bes Reichsfanglere entbunben; ben Staateminifter unb Staatefefretar bes Reichofdabamtes Dr. Delfferich jum Staatefefretar bes Innern ernannt und mit ber allgemeinen Stellvertretung bes Reichstanglers beauf. tragt; ben Stantefefretar für Glfaf. Lothringen, Birfi. Geh. Rat Grafen v. Robern, vom 1. Juni 1916 ab gum Staatsfefretar bes Reich & ichabamtes ernannt unb beftimmt, beg bis jum 1. Juni 1916 bie Befchafte bes Reichsichanamtes

burd ben Stantofefretur bes Innern Dr. Belfferich weiterguführen finb.

Ce. Majeftat haben ferner ben Staatsminifter Dr. von Breitenbach jum Bigeprafibenten bes Staateminifteriums ernaunt.

Das Kriegsernährungsamt.

W. T.-B. Berlin, 28. Dai. (Richtamtlich.) Rach einer amtlichen Mitteilung ber "Rorbb. Mug. Big." bat ber Bun beerat ben Reichstangler ermadtigt, eine eigene, neue, ibm unterftellte Beborbe, bas Striegeernahrungeamt, gu errichten. Der Brafibent biefer Beborbe erhalt bas Berfügungerecht über alle im Deutfden Reiche por. banbenen Lebensmittel, Robftoffe unb anbere Glegenftanbe, bie gur Lebensmittelverforgung notwenbig finb, ferner über bie Tuttermittel und bie gur Biebverforgung nötigen Robitoffe und Gegenftanbe. Das Berfügungerecht foliegt bie gefamte Bertebre. unb Berbrauch bregelung (bamit erforberlichenfalls naturlich and bie Enteignung, bie Regelung ber Un., Mus- und Durchfuhr fowie ber Breife) ein. Der Brafibent fann in bringenben Gallen bie Lanbesbehörben un mittel. bar mit Unweifungen verfeben. Bum Brafibenten bes Ariegsernährungsamtes ift ber Oberprafibent ber Broving Oftpreugen, v. Batodi, berufen.

W. T.-B. Berlin, 28. Mai. (Richtomtlich.) Die "Nordd. Pllg. Sig." schreibt: Die ausreichende Ernährung unserer Be-völkerung ist böllig gesichert und wird, so lange der Rrieg auch dauern moge, burch feine noch fo rudfichtslofe Sperrmagnahme ber feindlichen Staaten in Frage gestellt. Die Rotwendigfeit aber, unferen Berbrauch bei mefentlich verminderter Ginfuhr aus ber ichwachen Ernte bes Jahres 1915 gu beden, bat befanntlich im eingelnen gu teilweife recht fablbaren Rnappheitsericheinungen geführt. Seit Monaten ift bie Reichsleitung im Berein mit ben bunbes-ftaatlichen Regierungen und ben Organen ber Gelbftberwaltung bemuht, die auf den berichiebenften Gebieten entftebenben Schwierigfeiten gu befampfen und bie fortlau. fende, ausreichende und gleichmäßige Ber-forgung der Bebollerung zu sichern. Dehr und mehr hat fich indes gezeigt, bag bas Shitem unferer bunbes. staatlichen Beborbenorganifation bem bollen Gelingen jener Bemuhungen binbernb im Bege ftebt. Beim Erlag ber bie Berforgung grunbfaglich regelnben Berordnungen, bei ber Errichtung ber mit Teilen ber Ernab. rungsverwaltung betrauten besonderen Organisationen, noch mehr aber bei der Aberwachung der Durchführung allgemeiner Borfchriften war bisher eine große Bahl bon amtliden Stellen beteiligt, die feiner gentralen Oberleitung unterftanben und beren Busammenwirten beshalb bon gegenseitigen Berhandlungen, Auseinanbersehungen und Bugeftandniffen bedingt war. Dies tat ber notwendigen Ginheitlichfeit und Schnelligfeit Abbruch. Der Bundesrat bat beshalb in feiner Sibung vom 29. Mai ben Reichstangler ermachtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterftellte Beborbe, bas Kriegsernahrungsamt, zu errichten. Der Brafibent dieser Behörde erhält bas Berfügungsrecht über alle im Deutschen Reiche borbandenen Lebensmittel, Robftoffe und Deutschen Reiche vorganoenen Lebensmittelversorgung not-andere Gegenstände, die zur Lebensmittel und die zur Bieh-wendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Bieh-wendig sind, ferner über die Gegenstände. Das Berfagungerecht fclieft bie gefamte Berfebre- und Berbraucheregelung (bamit erforberlichenfalls natürlich auch bie Enteignung), die Regelung ber Gin-, Mus- und Durchfuhr fowie ber Breife ein. Bur Sicherung ber Durchführung tonnen Bumiberhanbeinbe mit Gefängnisftrafe bis su einem Jahre und mit Gelbftrafe bis gu 10 000 MR. bebroht werben. Der Brafibent fann in bringenben Fallen bie Lanbesbehörben unmittelbar mit Unweifungen berfeben. Die Berordnungen bes Bundesrats bleiben unberührt. bringenben Gallen fonnen aber - unter unberguglicher Borlage an ben Bunbesrat - abweichenbe Beftimmungen geiroffen werben.

Ariegsernährungsamt bemabrte Danner aus ben wichtigften wirtichaftlichen Intereffengruppen der Landwirtschaft, des Gewerbes und Sandels, ber heeresverwaltung und ber Berbraucher mitarbeiten; Befchluffaffung wird abet ausschließlich bem Bor-fibenden zustehen. In einem Beirat werben Bertreter ber Bundesregierungen, der behörblichen Kriegostellen und ber Ariegsgefellichaften Gis und Stimme baben. Die Anord-nungen ber militarifden Befehlshaber werben ben Magnahmen ber neutralen Ernährungsbehörbe angepaßt. Der aus ber Mitte bes Reichstags berufene Beirat für Colfbernahrung bleibt neben ber neu geschaffenen Ginrichtung bestehen.

Bei dieser neuen straffen Organisationdregelung wird es möglich sein, die im Reiche greisbaren Rahrungsborräte voll-ftandig zu erfassen und ihre Berwertung und Berteilung chne jede Berzögerung in der zwedmäßigiten Weise durchzü-führen. Einschränkungen, Andasjung des Bedarfs, Berständ-nis für die Kotwendigkeiten und Schwierigkeiten unserer wirtichaftlichen Lage werben felbitverständlich auch weiter bonnoten fein. Die Organisation tann nur gemabrleiften, daß innerhalb ber Grengen bes Mäglichen bas Außerfte

für die Befriedigung des Bebarfs gefchieht.

Die Borarbeiten gur Ginrichtung der neuen Be-hörde find in vollem Gange. Der Zeitpunft, an dem fie ihre Tätigkeit aufnimmt, wird durch den "Reichsanzeiger" befannigegeben. Ge. Maj, ber Staifer, ber ben Fragen ber Bolfvernährung gang befonderes Intereffe ent-gegenbringt, bat fich über bie neue Organisation bom Reichsfangler wiederholt ausführlich Bortrag halten laffen und Allerhöchst genehmigt, bag gum Brafibenten bes Rriegsernabrungeamtes ber Oberprafibent ber Brobing Oftpreugen, b. Batodi, berufen wirb. Die Bufammenfebung bes Borftanbes fteht bor ihrem Abichlug und wird in ben nachften Tagen befannigegeben.

Es wird viel baran herumgeratfelt, warum Belfferich aus bem Schatfefretariat in bas bes Innern binübergegangen ift. Geine Aufgabe, Die Reichsfinaugen in Ordnung gu bringen, batte er ooch eben erft begonnen, und biefe Aufgabe ift fo lohnend, fie fann jeben noch fo weit gespannten Ehrgeis fo außerordentlich befriedigen, bog man fich fcwer eine Lodung benfen fann, bie ftarfer mare. Einem Manne ben Tatfraft, Biffen, Gebanten, Gefchidlichfeit in ber Bebandlung der Menschen sollte es doch wohl wie ein sehr großes Blud erfcheinen, geeabe an biefe Aufgabe feine gange Rraft ben. Warum also gibt Belfferich bas Reichsschatzamt Die Beratungen über die Reubesetzung bes burch den Rüdtritt Delbruds freigeworbenen Amtes haben gewiß schon langer gedauert, als es der Offentlickleit bekannt geworden ist. Denn daß Delbrud ausschein werde, weil Rüdsicht auf feine Gefundheit es gebot, bas ftanb icon feft, bebor öffentlich eimas babon berlautete. Go muß an den leitenben Siellen bereits geraume Beit gefragt, geforscht, erwogen worben fein, welcher Mann bei ber Renordnung ausgumählen fei, die ja auch eine anderweite Organisation bes Reichsamts bes Innern in fich foliegen und jugleich bem neuen Bebensmittelamt feinen Blat innerhalb biefer Organisation anweisen sollte Wenn eine gange Reihe bon Berfonen babei in Betracht fam, wenn aber folieglich bie Wahl doch auf Gelfferich fiel, so wird der Neichskangler selbstterständlich gewuht haben, daß die Herausnahme Gelfferichs
aus dem Schabsekretariat seine Bedenken haben muffe. Tropbem ift biefe Berausnahme erfolgt; fomit muffen bie Grunbe, bie bafur fprachen, ftarfer als biejenigen gewefen fein, welche bie Stetigfeit in ber Führung biefes Amtes empfahlen. Wir befommen feht nicht einen neuen Mann, fonbern beren gwei, bon benen jeber fich in fein neues Umt erft wieber einguarbeiten bat. Wir meinen, es wird gutreffen, wenn als enticheibender Grund für die Ernennung Belfferichs gum Stantsfefretar bes Innern angegeben wirb, bag biefem Reichsamt icon mabrend bes Rrieges und erft recht nachher mirticafts. und handelspolitifche Mufgaben werden geftellt werben, beren Bichtigleit logar noch über die ber Reichsfinangpolitit binausgeht und die zu ihrer Löfung erfordern, bag ber Inhaber bes Umtes die Stellvertretung des Reichsfanglers ausübt. Berfaffungsrechtlich batte nichts im Bege gestanden, biefe Stellvertretung, den Boften eines fogenannten Bigefanglers, auch unt dem Reichsichateamt zu verbinden, benn es ift nur bifto-

rifches Gewohnheitsrecht, wenn biefe Berfnipfung bis babin am Reichsamt bes Innern haftete Aber bie britorifch g den wohl fo leicht nicht andern, und darum wurde der doppelte Berfonenwechsel vergenommen. Offenbar war die Abertragung ber Stellvertretung en Selfferich babei bas Beftimmenbe. Für die Aufgabe, unfere wirticaftlichen Begiehungen gu unferen Berbunbeten und nach bem Rriege gu ben feindlichen und ben neutralen Staaten auszugestalten, gilt Gelfferich offenbar ale ber geeignetfte Mann. Belde in ber Berjon liegenben Grunbe gur Bahl bes Grafen Robern ale Rachfolger Delfferichs im Reichsichataunt geführt haben, ist zunächst nicht erkennbar. Dem Grafen Rödern geht der Ruf außerordentlicher Tüchtigkeit schon aus der Beit voraus, wo er Oberprafibialrat in Botsbam war; bon feinen Leiftungen als Staatsfefretar in Elfay-Lothringen tann man gewiß und im Bertrauen ber Bereitwilligfeit annehmen, daß fie tiefen Ruf gerechtfertigt haben, aber 'vährend bes Krieges, ber gerabe in diesem Grenglande so ungewöhnliche, für die Offentlichkeit fo gut wie undurchfichtige Buftanbe gefchaffen bat, mar nur felten bie Gelegenheit gur Beobachtung im einzelnen geboten. Immerbin wird man gern annehmen, bag bie Buberficht, mit ber Graf Robern als bie befte gur Berfügung ftebenbe Rraft fur ben Boften bes Schahfetreturs gewählt worden ift, ihre guten, sachlichen Grunde bat. Seine Ernennung macht nun wieder bie Babl eines Rachfolgers auf dem Boften in Gtragburg notwendig, und auch hierauf wird man mit einiger Spannung bliden burfen, weil gerabe jest biefer Boften bie bochften Anforderungen an Takt und Klugheit stellt. Bas ben neuen "Lebensmittelbiktator" Batod'i betrifft, fo kann man nur wiederholt fagen: in diesem Amte wird der Mann alles das Amt felber nur die unvermeibliche Form eines Inhalts fein, ben ber Mann allein gu ichaffen hat. Die ihm gestellte Aufgabe ift ohnegleichen. Es murbe schließlich nur auf billige Rebensarten binauslaufen, wenn man fagte, best ber b. Batodi, ber fich bei ber Bieberberftellung feiner berwufteten Beimatproving fo ruhmliche Berbienite erworben bat. auch biefer größeren Bflicht, bie er jeht übernimmt, gewiß werbe gerecht werben. Riemand tann bas genau wiffen, auch er felber nicht. Aber wir bewundern mit ehrlicher boffnung ben iconen, weil aus fittlicher Gelbitverantwortung eutsproffenen Mut, mit bem ber bisberige Oberprafibent von Oftpreußen fein unbeschreiblich fcwieziges Amt antritt.

Der Dank bes Raifers an Staatsfekretar Dr. Delbrüd.

W. T.-B. Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) Ge. Majeftat ber Raifer und Ronig haben an ben Staatsminifter Dr. Del. brud folgenbes Allerhochfte Unfchreiben gerichtet: "Dein lieber Staatsminifter Delbrud! Rachbem ich Ihnen burch Erlag bom heutigen Tage bie nachgesuchte Entlaffung in Gnaben erteilt habe, ift es mir ein Beburfnis, Ihnen meinen marmften Dant für die hingebende und aufopferungs. rolle Treue auszufprechen, mit ber Gie Ihre herborden Dienst bes Baterlandes gestellt haben. Als Zeichen meiner Anerkennung und meines Wohlwollens habe ich Ihnen ben Hoben Orden bom Schwarzen Abler verlieben, beffen Abgrichen ich Ihnen bier neben meinen beften Bunfchen für Ihre Genefung und Ihr Wohlergeben gugeben laffe. 3ch

verbleibe Ihr wohlgeneigter Kaifer und König, Großes Hauptquartier, ben 22. Mai 1916.

(Gez.) 29 ilhelm R."

Die neuen Manner.

Staatsfefretar Brofeffor Dr. Delfferich murbe ant 22. Juli 1872 in Reuftabt an ber Daarbt als Gohn bes Fabritbesiters Kommerzienrats Friedrich Gelfferich geboren. Noch Absolvierung bes Emmafiums feiner Baterftabt ftubierte er in Munchen, Beclin und Strafburg. An lehterer Universität erwarb er sich 1894 ben staatswissenschaftlichen Doftor. Die nachften Jahre befand er fich auf großeren Studienreifen inner- und außerhalb Europas. Dann babi. litierte er fich in Berlin als Dozent ber Staatswiffenfchaften. Bald barauf trat er als Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten in bie Rolonialabteilung bes Auswärtigen Amtes ein. 1902 wurde er gum Legationsrat ernannt. Bum Beginn bes Jahres 1904 erhielt er einen Ruf als orbentlicher Profeffor ber Staatswiffenschaften an bie Universitat Bonn.

Unterhaltungsteil.

Rongert.

Das gestrige 3. und lette Conbertongert im Rurhaufe brachte eine Bieberholung ber icon gu Beginn ber Rongertfaifon an gleicher Stelle aufgeführten "Sinfonie C-Moll (Rr. 2)" bon Guftav Rabler. Das Bert, bor eima 25 Jahren entstanden, blieb lange viel umftritten, wie bamals jede neue Rompofition Mahlers; man wußte fie nicht recht "unterzubringen": gegen ihre Ginreihung in die moderne Brogramm-Rufit" fprach bie finfonifche Gelbftunbigfeit ber bret erften Cabe; gegen bie Bugeborigfeit gur "abfoluten Rufit" fprach bas Finale mit feinen Golo- und Chorfaben und ber nicht eben febr gefchmadvollen Bezeichnung "Der große Appell". Unwillfürlich wird man daburch zu einem Rudschluß auch auf die programmatische Bebeutung der borangegangenen Gabe veranlagt. Auf allgu fpipfindige Auslegungen wird man beffer vergidten: genug, bag Leben und Tod die beiben wichtigen Angelpunkte des Inhalts find. Leben aber beift tampfen, - und fo ift bie ichidialsichwere Stimmung bes erften Sabes, bies fraftgefpannte beroifche Ringen, Unterliegen und Bieberaufraffen genugfam gefennzeichnet; nicht minber aber auch ber vielgestaltige, balb gart-anmutige, balb wild-phantaftifche Lebenstang und Lebensreigen ber beiben Mittelfabe. Doch - "mitten wir im Leben find von bem Tob umfangen": bem ergreifenben Ginbrud bes gartrubrenben Trauerliedes "D Rof'lein tot" - wird fich fein Borer entgieben fonnen. Der weitre Auf- und Ausbau biefes Finale fpricht für fich felbft; die mahnende Choralweise, die Bofannen bes jungften Gerichts, ber Bug bes Tobes, bie troftreichen Rlange bes Auferstehungschores! Mag bier auch vieles mehr äußerlich beforativ erbacht und erfunden fein: ben Ernft bes Bollens wird man bem Tonbichter nicht absprechen fonnen, und vielleicht war nur das Biel, das er fich ftedte, allgu boch! Immerhin, die Gefamtwirfung der Sinfonie blieb auch geftern in mancher Sinficht fühn und padend.

Berr Mufitbireftor Rarl Schuricht hatte fich ber Reueinstudierung und Direttion bes Wertes mit der bei ihm

schon befannten feurigen hingabe unterzogen und führte feine Scharen, bas Rurorchefter und einen fehr anfehnlichen, ftreng difziplinierten Chor, mit fichrer Sand und unwiberftehlichem Runftenthufiiasmus gum Siege: bat feine Direttion je mehr und mehr an äußerer Ruhe gewonnen, fo hat fie boch an innerlicher Bewegtheit nichts eingebuft; fein temperament. volles Empfinden ward ben Ausführenden wie zu eigenem Befist Die Rurfapelle bezeigte in ber Biebergabe alle erwunichte Korreftheit und Warme. Die breite gewichtige atzentuierung des ersten "Maestoso" verhalf ganz zu der vom Romponiften gebachten ernft-feterlichen Birfung. Anbante" wurde mit Recht möglichft rubiges Zeitmag beibehalten, wie febr ber Ländler-Charafter auch bagegen gu reagieren icheint. In ber Bartitur find bier wieberholt Barnungstafeln errichtet: "Richt eilen", "Gemachlich", "ja nicht eilen"! jeder triviale Anstrich sollte vermieden werden, die Anmut - Siegerin bleiben. Dies gelang gestern durchaus: bere Gat gundete unmittlbar und rif bas Publifum gu fturmifchem Beifall bin. Bie mit bem zweiten fo gab bie Rurfapelle auch mit bem britten Sab, bem faft gefpenftig borüberhaftenben "Scherzo", eine mahrhafte Birtuofenleiftung. Das "Finale" bielt bie Borer in befondrer Spannung. Frl. IR. Reibel (Roln) fang bas "Rof'lein-Lieb" mit fchlichtem, unenblich reizvollem Ausbrud: ihre warmionende Altstimme fprach ungewollt zu Bergen. Rach bem ftilrmifch bewegten Orchefterfat, bei bem fich bie Blechblafer und - Baufen und Trommeln befonbers auszeichneten, alfo bag bas Rurhaus in feinen Grundfeften erbebte, ftimmte ber Chor bas Muferftehungelieb an: mit verhaltenem, gleichwie bon muftifchen Schauern burchwehtem Empfindungeausbrud, ber fich bann im Schlufvers zu machtvollem, formlich exftatifchen Jubelton fteigerte! Filr bas Copranfolo trat bier noch Frau D. Lauprecht ban Lammen (Fronffurt) bingu, Die mit ihrem mohlfultivierten, filberhellen Organ fiegreich bas Enfemble durchdrang. So fand bas Wert bis gum lebten triumphierenden Schlug, wo auch die Orgel (Gerr Beterfen) machtig einsehte, eine burchaus gesicherte und gelungene Biebergabe, bie allen Beteiligten feitens ber Buborericaft reichen Dant und bem Dirigenten ehrenvolle Obationen

Aus Aunst und Teben.

. Das "größte Bilb ber Welt". Bie berichtet wurde, bai der bekannte Maler Professor Hugo Bogel jest ein 19 Meter langes und 8 Meter hobes Bandgemälbe "Brometheus bringt ben Menschen bas Feuer" in ber Berfiner Charité vollendet, bas bas größte Wandgemalbe ift, bas bie beutsche Reichshauptstadt überhaupt befist. Mus biefem Unlag ichreibt uns ein Mitarbeiter: Im Jahre 1910 vollendete ber frangöfische Raler Ralo-Rord ein 300 Quadratmeter umfaffendes Bilb, momit er bas Barifer "hotel be Bille" (Rathaus) fcmudte, und ob icon oder nicht, die herren Frangofen vermeinten, fie hatten damit "bas größte Bild der Belt". Gegen biefe Be-hauptung wurde aber bald in deutschen Zeitungen Ginspruch erhoben. Zuerst melbete fich Burgburg. Dort bat bereits im Jahre 1758 ber Maler Giovanni Battifia Tiepelo im Auftrage des damaligen Fürstbifchofs Karl Philipp b. Greifenflau ein fast doppelt so großes, nämlich rund 550 Quadratmeter meffendes Dedengemalbe in ber Roniglicen Refibeng fertige geftellt, bas bie ben gangen Erbfreis umfpannenbe und bea berrichende Macht ber Rirche verfinnbilblicht. Aber auch biefes Gemalbe fann nicht ben Ruhm bes größten Bilbes ber Belt für fich in Anspruch nehmen. Denn die Augenwand bes Stallhofgebaubes des Roniglichen Refibengichloffes gu Dresben schmudte in ben Jahren 1878 bis 1876 ber erft bor wenig Jahren verstorbene Maler Ab. Bilhelm Balther mit feinem berühmten "Fürftengug bes Saufes Bettin", und ber ift fo lang wie die gange Auguftftrage (binter ber "Brühlichen Terraffe"), an ber er hangt, 100 Meter lang und 10 Meter boch (ber eigentliche Fürstengug 4 Meter boch), bas gange Gemälde alfo breimal fo groß wie bas Barifer und doppelt so groß wie das Burgburger Riefenschild. Reuerbings hat man übrigens bas alte Baltheriche Bilb, Sgraffitotechnit fich nicht wetterbart genug erwies, burch Borgellanfliefen erfett, bagu murben in ben Jahren 1905 und 1906 in der Röniglichen Borgellanmanufaftur Deigen nicht weniger als 25 000 einzelne Butten gemalt und gebrannt und dann in Dresben forgfältig an berfelben Band über bem alten Gemalbe befeitigt.

Ben

iege

ten,

e in

ben

gen

an-

ern

bes ben labi

tot-

nur

IIte

auf

at,

Ľ

rris

en

38-

en

7111

tdi

en

ot.

ben er jeboch ausschlug. 1904 gum Birllichen Legationsrat ernannt, murbe er 1905 gum Bortragenben Rat beforbert. In ben nachften Jahren wirfte Belfferich in verfchiebenen Miffionen. Rachbem er aus bem Staatsbienft ausgetreten war, wurde er Direftor ber Anatolifden Bahnen. Gpater übernahm er eine leitende Stellung bei der Deutschen Bank, für die er vielsach in Konfrantinopel tätig war. Am 18. Jan. 1915 übernahm er die Leitung des Reichsschahamtes.

Dienetag, 23. Mai 1916.

Mit Berrn b. Batodi ift ein Oftpreuge berufen, bie gurgeit größte innere Aufgabe in Deutschland zu lofen. Biedau ift die heimat bes neuen Birticaftsbittators, beffen Bollmacht nicht geteilt, fonbern burch Beigeordnete unterftubt werben foll. Der ehemalige "Bonner Breuge" übernahm gunachft bas väterliche Gut beim Oftfeebab Crang und verschaffte biefem Gut ben Ruf einer Mufterwirtichaft. Er murbe fpater Lanbrat im Rreife Ronigsberg-Lanb. Spater mar er Borfigender der Landwirtichaftstammer in Ronigsberg. großen Soffnungen begrüßte man 1914 feine Ernennung gum Oberprafibenten bes friegsberbeerten Ofipreugen. Gin Bortrag, ben herr b. Batodi im Marg 1915 im Abgeorbnetenbaufe über feine Beimat bielt, erregte nomentlich burch bie Streiflichter, die bubei auf unfer Berhaltnis gu Ruftland fielen, Auffeben. In einer Rebe an die Ronigsberger Stadtperordnetenberfammlung nannte er fich einen Freund und Anhanger ber Gelbsiberwaltung.

Generalmajor b. Gröner wird in dem neuen Amt der Ampalt ber Bebürfniffe des Deeres fein. Er hat fich in diefem Krieg als Chef bes Felbeifenbahnwefens febr ausgezeichnet. 3m Juli 1915 murbe er für feine Berbienfte im gelbbahnmefen und beim galigifden Durchbruch vom Oberften gum Generalmajor beforbert. Die Philosophische Fafultat ber Berliner Uniberfitat ernannte ihn fcon im Marg 1915 jum Ehrendoftor. Die Technische Sochicule in Stutt-gart verlieh ihm im Mai die Burbe eines Ehrendoftors-Ing.

Siegfried Graf von Robern entstammt einer alt-abligen ich lestischen Familie und ift am 27. Juli 1870 in Marburg geboren. Seinen Staatsbienft begann er als Regierungsaffeffor in Botsbam. Balb wurde er ins Finangministerium berufen. Im Ottober 1905 wurde er Landrat des Kreises Riederbarnim, 1909 war er als Rachfolger bon Stubenrauch gum Boligeiprafibenten bon Berlin auserfeben, blieb aber bis 1911 in Rieberbarnim, in welchem Jahre er Oberpräfidialrat in Potsbam wurde. Im Frühjahr 1914 murbe er Staatsfelretar bon Elfaf-Lothringen.

Die Aufnahme in Berlin,

(Bon unferer Berliner Abteilung) L. Berlin, 23. Mai. (Eig. Melbung. Benf. Bln.) Das Rriegsernährungsamt, populare "Lebensmittelbiltatur" ge-nannt, ift offiziell geboren. Sein Brafibent ift Frhr. bon Batodi, ber nach feiner amtlichen Bestallung von Berlin bereits wieder abgereift ift, um alsbalb bauernd nach ber Sauptftadt gur Abernahme feines wichtigen Boftens übergufiebeln. Die an feiner Geite ftebenben 7 bis 9 Mitglieber bes neuen Amtes werben bemnächst ernannt werben, ebenso ber Beirat bon Cachverstandigen ufm., über beren Charafter eine Beröffentlichung ber "Rordb. Allg. Stg." bas Rabere besagt. Insgesamt hat man recht gut die diplomatische Frage gelöft, wie die freiwillige zeitweilige Ausschaltung bon Bun-bebrats- und Ministerialborrechten durch Worte zu bannen, refp. gu umschreiben, benn besondere Umftanbe, wie die bes gegenwärtigen Krieges, erfordern auch befondere Gefebe. Der Reich of angler wird alfo die Borrebe (Berrechte) haben. Er wird burch ben Brafibenten Batodi weitere Beichlag. nahmen bon Robstoffen, ferner die Berteilung von Lebensmitteln anordnen und auch in bringenden Fällen Berfügungen treffen fonnen, bie ben Bunbesratsberorbnungen wiberfprechen, unter ber Boraussehung, daß fie bem Bunbesrat befanntgegeben werben. Diefe Borrechte ftellen ben Rangler zeitweilig über ben Bunbesrat; fie berleihen ihm borübergehende Befugniffe, wie fie die Berfassung bisber noch leiner Berfonlichkeit im Deutschen Reiche gegeben batte. Diese Befugniffe berechtigen: 1. über bie Menge ber Befamtborrate im Lande zu verfügen; 2. gegenüber der Reichsbevölkerung jede Anordnung zu treffen; 3. Anweisungen an alle Behörben zu erteilen. Die Schaffung des Kriegsernährungsamtes wird, wie wir hoffen, für eine beffere und gerechtere Bet. teilung ber Lebensmittel forgen. Dag es uns nicht ploblich fiberfluß an Lebensmitteln berichaffen tann, ift felbstverständlich. Wir wissen, daß wir auch weiterhin zwar fnappe, aber noch genügende Borrate haben und gang beftimmt bis gur nachften Ernte austommen, bann ober wieber, wie fie auch ausfallen mag, bant unferer Referben weiter ausharren, wenn ber Rrieg fortbauert. Bir baben in allen Zeiten, wo wir noch faum unter Mangel litten, febr nachbrudlich unferen Billen berfundigt, burch aubalten. Best aber, wo wir Entbehrungen hinnehmen, wollen wir unferen Feinden zeigen, daß wir es ernft meinen mit bem Durchhalten.

Mus ber Berliner Breffe.

Berlin, 23. Mat. Zum Wechsel in den Reicksämtern weisen die Blätter darauf din, daß sich die Baufdahn Delfferichs überraschend entwickele. Im "Berliner Tagedlatt" wird gesagt: Nicht sowohl seine Witwirkung am Reichsamt des Junern, für dessen Beitung manche anderen gefunden werden konnten, weit mehr seine Witwirkung als Bigekanzler, als Beraker und Gelfer des Reichskanzlers bei den großen hollissen Ausgaben der kommenden Zeit ist das Bedautsamie. — Auch der "Vorwärts" heht bervor, daß Delfferich neben dem Reichskanzlage bei den Kriedensverhandlungen wichtige Arbeit zu seisten haben würde. Durch seine frühere Tätigseit kenne Gelsseit die bandels. Durch seine frühere Tätigseit kenne Gelsseich die bandels. berver, daß Leisferich neben dem Neichslanzler bei den Kriedensverhandlungen wichtige Arbeit zu leisten haben wirde. Durch seine frühere Tätigkeit kenne Geliferich die dan dels. dolitischen Besiehungen Deutschlands. Auch in den Kolonialamis und als Direktor der anatolischen Eisenbaunen spezielle Kennnisssund als Direktor der anatolischen Eisenbaunen spezielle Kennnisssund als Direktor der anatolischen Eisenbaunen spezielle Kennnisssund erworden. — Der "Lokal-Myseiger" meint: Od er auch sir die saglas politischen Ausgaben, die einen so wichtigen Bestandteil seiner neuen Tätigkeit dieden werden, die gleiche Sachkenntiss witheingt wie sür die dandelspolitischen, much die Jukunft lehren Jedenschläß gebört deliserisch zu den Renschen, die nit ihren höderen Zweden wach sein. — Zur Trennung der Bizelanzlerer". Man kant der von des Eizelassischen den Steats ministeriums heist es im "Lokal-Anzeiger": Man kant der nitsteriums heist es im "Lokal-Anzeiger": Man kant der nitsteriums heist er bezeichnen, die sein Brenspen lätig gewosen sind sen geoden krdeitstraft haben sich in dem jerigen Beitstriege aufs alkanzeichen Krdeitstraft haben sich in dem jerigen Reikriege aufs alkanzeichen Krdeitstraft haben sich in dem jehigen Reikriege aufs glänzendite dewährt. — Jum Einzug des Erafen Röd ern ins Reichsschammt äußert die "Rrenzzeitung": Wir schäften den Grafen Ködern seit lanzem als einen der fähig fen und die fie der Diedenken Lageszeitung" liest man: Das größte Intersse das allgemeine Bertrauen in doden Rasse zu erwerden gewist dat. — In der "Deutschen Tageszeitung" liest man: Das größte Intersse das der ein wirde. Bon dem Kahe zu erwerden gewist dat. — In der Keltung des neuen Keichsen der Keichslickeit in diesen Tagen der Berfönlickeit ingelwandt, die zur Leitung des neuen Keichse der Kann für diese habe ein dien der der der Leiche Wann für diese habe der den der Keichslickeit und der Massen der der Leiche Wann für diese habe der den der der der der Kann für diese habe und schwere Ausgabe sein werde.

Er bat als Conbrat bes Kreifes Konigsberg-Land eine außerorbenttiche Organisationsgabe, reiche Inditative und eine ungewöhnliche Willemstroft entsaltet. Die Hossungen, die sich an seine Bernfung gam Oberpräsidenten von Osprenhen knüpften, als es galt, die Winden zu h ei l en, welche die russische Bordaret seiner Deimatproding geschlagen hatte, haben sich in reichstem Maße erfüllt.

Der Raifer für ichleunige Beseitigung ber Mifftande im Rahrungsmittelwefen.

Br. Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) über den Empfang der Reichstags- und Landtagspräsidien beim Kaiser erfährt das "B. T." noch, daß sich dabei, so weit politische Dinge überhaupt berührt wurden, die Unterhaltung fast ausschließlich um bie Ernahrungsfrage und die neuen Magnahmen gedreht hat. Der Raifer foll bie bestimmte Erwartung ausgesprochen haben, daß es nun gelingen werbe, ben vorübergebenben Digftanden - benn nur um folde, nicht ober um bebroblichen Rotftand, fonne es fich handeln - ein fcnelles Ende gu machen.

Gin neuer Behn-Milliarben-Ariegefredit.

Dem Reichstag wirb, wie bie "Boff! Stg." bort, noch in biefem Tagungeabichnitt eine weitere Rriegefrebit. vorlage gugeben, bie wieber gebn Dilliarben auforbern werbe. Die gulest bewilligten Rrebite reichten gwar noch bis in ben Commer binein. Man wolle aber bem Reichstag ein nochmaliges Bufammentreten im Sochfommer erfparen. Die Borlage bürfte in ber Woche bor Bfingften gur Erlebigung gelangen.

Die neuen Steuern und die notwendigen Lebensmittel.

W.T.-B. Berlin, 22. Mai. (Richtamtlich.) Im haupt-ausschuffe bes Reichstages wies bei ber zweiten Lefung bes Kriegssteuergesebes ber Reichsichabsefreiar Dr. Belfferich barauf bin, bag feine Steuern bie notwendigen Bebensmittel auch nur um einen Pfennig berteuern, weil biefe unter Soch ftpreifen ftunben. Er murbe es bebauern, wenn bersucht werbe, biese Tatsache zu verbunkeln. -Im Steuerausschuß wurde bie Reichsabgabe zu ben Boff- und Telegraphengebühren mit ben Anderungen ber gemeinsamen Antrage mit großer Wehrheit angenommen, ebenso ber Frachturfundenftempel.

Der Krieg gegen Italien. Schon über 50 Quabratfilometer Benetiens bejett!

Br. Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Bln.) Dem "B. X." wird aus bem t. t. Kriegspressequartier ge-melbet: An einzelnen Punkten stehen die kombinierten Truppen bes Ergberzogs Raul Franz Joseph bereits acht Litapen des Eigerzogs katt getalg sofet Verlagen is Kilometer jenseits der Landesgrenze auf italienis schem Boben. Im ganzen haben sie schon heute über 50 Ouabcatkilometer Benetiens beseht. Die Zahl der Gefangenen, die weiter um über 700 auf 24 000 stieg, und die erhöhte Zahl der erbeuteten Geschütze dem Market schon, in welchem Dage bie Italiener burch ben Borftog überraidt und fiberrannt worben find.

Der Dant bes Raifere Frang Jofeph.

W. T.-B. Wien, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Das Kriegspresseguartier melbet: Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat folgenben Armeebefehl erlaffen:

"Ihre Majestät haben geruht, folgenbes Telegramm an mich gu richten: "Ich habe meinem Grogneffen, bem Felbmarichalleuinant Erzherzog Rarl Frang Jofeph in Unerfennung ber glänzenden Führung feines Rorps ben Orben ber Gifernen Rrone erfter Rlaffe mit Rriegsbeforation verlieben. Freudig teile ich Ihnen dies mit und beauftrage Sie, allen meinen helbenmutig und erfolgreich fampfenben Führern und Truppen meine bollfte Anerkennung, warmften Frang Joseph." Dant und Gruß fundgugeben.

Diefe uns alle begliidende Botichaft ift fofort an bie Truppen gu berlautbaren.

Gin großer frangösischer Dampfer versentt.

W. T.-B. Marfeille, 28. Mat. (Richtamtlich Drahtbericht.) Sabas melbet: Der 15 000 Tonnen große Dampfer "Lanqueboc" ift Samstag bon einem beutschen Unterfeeboot im Mittelmeer berfenft worben. Der Rapitan murbe ge-fangen, weil er fich und fein Schiff verteibigte. Fahrgafte waren nicht an Bord. Die Befahung wurde nach der Torpebierung aufgefischt.

Gin italienischer und ein griechischer Dampfer gefunten.

W. T.-B. London, 28. Mai. (Nichtamtlich. Draftbericht.) Loubs melbet: Der italienische Dampfer "Birmania" (225 Tonnen) und ber griechische Dampfer "Anaftaffios und Coroneos" (1901 Tonnen) find gefunten.

Der Krieg gegen England. Englische Beurteilung ber Friedensausfichten.

Binberliche Ganbermuniche Franfreiche.

Br. Amfterbam, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Die ber Londouer Gewährsmann bes Berichterftatters ber "Boff. Sig." melbet, beurteilen bie englischen Bolitifer bie Frage eines balbigen Friedensfoluffes, wie er feit einigen Wochen erörtert wirb, ale wenig ausfichts. voll. Der Friedensmansch Deutschlands sei auch in Eng-land vorhanden und ebenso ernsthaft gemeint. Mit Ausnahme bon Frankreich feien auch die übrigen Berbundeten geneigt, falls die Initiative dazu von irgend einer maggebenben Stelle ausgehen follte, in Befprechungen eingutreten. In Frankceich habe fich aber in letter Beit eine aus verschiedene : Miniftern und hoheren Militars beftebenbe Meinungogruppe gebilbet, die für Frankreich vorläufig jeben Frieden ablehnt, ba fie Forberungen erhebt, die jebe Berhandlung ausschliegen. Es frage fich nun, wie weit England und bie übrigen Berbundeten ben frangofischen Sonderwünschen folgen muffen. Diese Frage wird in London ftart besprochen. Man ift der Ansicht, daß England, ba es fur Frankreich in ben Krieg gezogen ift, auth bestimmen barf wann ber Krieg ein Ende haben muß. Der Beitpunkt fei gekommen, wo man bei be Barteien fragen muffe, mas noch zu erreichen fei,

Die neue amerikanische Rote gegen ben englischen Poftraub.

Br. Rotterbam, 23. Mai. (Eig. Draftbericht. Benf. Bin.) Aus Bafbington wird berichtet, bag die neue Rote an England bezüglich der Beläftigungen ber ameritanischen Boftfenbungen mahrscheinlich Dienstag ober Mittwoch abgeschicht werbe. Der Wortlaut wurde aufgesett im Minifierium bes Auftern, er wird aber von Bilfon perfaulich remibiert merben.

Die Neutralen.

Gine Friedensinterbention bes Ronigs bon

Br. Mabrid, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Bln.) Die Wöglichfeit einer Friedensbermittlung wird hier bon neuem erörtert. Der Ronig wird bon ben Blattern gebrangt, nachbem er bie Abfichten berfchiebener Staaten fonbiert hat, bemnadift zwei Berfonlichfeiten als Emiffare auszufenden mit der Aufgabe, Berhandlungen einzuleiten, durch die ein ehrenhafter Ausgleich herbeigeführt und Europa bie Schreden eines britten Binterfeldguges erfpart merben

Gine Friebensinterpellation im amerifanifden Genat.

Br. Notterbam, 28. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Bin.) Senator Remands hat nach Meldungen aus Washington im Senat eine Refolution eingebracht, den Senatausschuß für auswärtige Angelegenheiten aufzuforbern, Schritte gu unternehmen, um die friegsführenben Machte gur Aufnahme bon Friebensberhandlungen gu bewegen.

Ru Klude 70. Geburtetag. Das Glüdwunid. Telegramm bes Raifers.

Geine Majeftat ber Raifer hat, ber "Kreusseifung" gufolge, bem Generaloberften b. Rlud folgenbes Glüdwunfchtelegramm zugehen laffen:

"Mein lieber Generaloberft! Ich fenbe Ihnen Meine berglichften Gliidwunsche gum 70. Geburistage und benute biefen Anlag gern, Ihnen aufs neue Meinen Königlichen Dant and aufprechen für Ihre Mir und bem Baterlande bis gu Ihrer großen Bermundung geleifteten großen Dienfte. Bas Gie in langjabriger Friebenstätigfeit, besonbers als fommanbierenber General bes 1. Armeeforps, geleistet haben, unb mas bie 1. Armee in biefem ichweren Kriege unter Ihrer Führung an Sieg und Ruhm erfochten hat, das wird bie Geichichte ber Rachwelt funden und in dem bantbaren Gebachtnis Ihres Raifers und Ronigs unvergeffen bleiben.

Bilbelm I. R.

Der 70. Geburtstag Dr. Spahns. W. T.-B. Franffurt a. M., 22. Mai. Bum 70. Geburistag bes Oberlandesgerichtsprafibenten und Reichstagsabgeorbneten Dr. Spahn ift bom Reichstangler folgenbes Telegramm eingelaufen:

"An Ihrem heutigen Geburtstage, ber Gie in bas achte Jahrzehnt eines von erfolgreicher Arbeit für bas Baterland erfüllten Lebens führt, fenbe ich Ihnen, fehr berehrier herr Brafibent, meine besten Glüdwünsche. Ich gebe mich der auf-richtigen Soffnung bin, daß Ihre auch in diesen schweren Rriegogeiten ftete bewährte ftaatomannifde Rraft unferem öffentlichen Leben noch viele Jahre erhalten bleibe. b. Bethmann - Collweg."

Der Juftigminifter braftete:

"Bur Bollenbung bes 70. Lebensjahres fende ich Ihner meine herzlichen Glüdwünsche. Mit warmer Anersennung gebente ich hierbei ber ausgezeichneten Dienfte, bie Gie als Richter und auf hervorragenbem Boften der Juftigbermaltung bem Staate geleiftet haben. Möge Ihnen auch weiterhin ein gesegnetes Wirken in geistiger und forperlicher Frifche befchieben fein."

Glüdwunichtelegramme liefen ferner ein ben bem Staats. minifter b. Boebell, ben Staatsfefreinren Dr. Belffe. rich, Dr. Lisco, Kraette und b. Capelle, dem Reichstagspräsidenten u. a.

Die Tabaksteuervorlage im Steuerausschuß. W. T.-B. Berlin, 28. Mai. (Richtamtlich.) 3m Stener-

ausschuß bes Reichstages wurde heute nachmittag Artikel 1 ber Tabalssteuervorlage mit ben im gemeinfamen Untrag borgeschlagenen Anberungen wieber bergestellt. Die Steuerfase für Zigaretten wurden bem gemeinsamen Untrage entprechend angenommen.

Der Gegenbesuch der türkischen Parlaments. abordnung.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Richtamtlich.) Sieben Mit-glieder bes türlischen Abgeordnetenhauses sind heute abend auf Ginladung bes beutichen Reichstages gu einem Ecwiderungsbefuch in Berlin angelommen. Gie trafen punftlich um 9 Uhr 53 Minuten mit dem Balfangug auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Bu ihrem Empfange waren unter anderen erschienen ber türkische Botschafter und fast sämtliche Berren ber Botichaft, Mitglieber ber turfifchen Rolonie, bom Auswärtigen Amt die Legationerate bon Ruhlmann und Schmidt, fowie Konful Babel, Geheimrat Dr. Wiegand vom Miten und Reuen Mufeum, bon Reichstagsabgeordneten bie herren Graf Beftarp, Biemer, Strefemann, Baafche, Graf Carmer, Erzberger, Major Frommer, Freiherr von Gamp, fowie ber Direktor des Reichstagsbureaus Geheimrat Jungbeim. Man begab fich fofort nach ben Fürstengimmern, wo ber Brafibent bes Reichstages Dr. Raempf ema folgende Ansprache hielt: "Es gereicht uns zur hoben Chre und großen Befriedigung, Gie gleich bei Ihrer Anfunft begrüßen gu fonnen. Wir find gludlich, fo erlauchte Gafte bei uns gu feben und geben und ber hoffnung bin, bag es uns gelingen wird, Ihnen Berlin und feine Bevölferung gu zeigen und die guten Begiehungen, die fich zwifden une bilben merben, auf die bereits bestehenben festen Bande zwischen unferen Bolfern weiter gu bertiefen und gu fraftigen. Bir begrugen Sie berglich und beißen Sie berglichft willfommen." Darauf antwortete ber Bigeprafibent bes türfischen Abgeordnetenhauses Suffein-Diabid-Bei, in feiner Muttersprache etwa folgenbes: Die Gefühle der Freundschaft haben uns ichon bor unferem Gintreffen in Deutschland bis ins Innerfte gerührt. Bir baben das Bedürfnis gehabt, durch unferen Befuch den Begiebungen noch eine besonders perfonliche Rote zu geben und wir tonnien ichon bon Beginn ber beutschen Grenze an feststellen, mit welcher Herzlichteit das deutsche Bolf unserem Besuche end

gegensieht. Wir find überzeugt, daß die Tage, die wir in Berlin verleben werben, bagu beitragen werben, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit tiefer Berglichkeit zu erfüllen. Bir alle danken für den warmen Empfang und die herzlichen Borte, die der Prafident des deutschen Parlaments an und richtete." Dann berliegen die herren ben Bahnhof und begaben fich in Automobilen, überall von fventanen Rurufen ber Berliner begrußt, nach bem Botel Ablon. - Die turfifche Abordnung fest fich aus folgenden herren gu-fammen: Bigeprafident huffein-Djabib. Bei, Abgeordneter bon Ronftantinopel, Generalleutnant Saffan -Miga-Baida, Abgeordneter bon Bodeiba, Gend. Dadim - Bei, Abgeordneter bon Borbur, Gend Bei, Abgeordneter bon hobeiba, Gehb. Abgeordneter bon Smbrna, Omer. Scheffi. Bei, Abgeordneter bon Sivas, Gelah. Djimbichog. Bei, Abgeordneter bon Ronftantinopel, Muftapha-Rebim-Bei, Brafibent des Ausschuffes für nationale Berteidigung.

Mbenb-Musgabe. Erftes Blatt.

Deutsches Reich.

* hof. und Bersonal-Radrichten. Der Der gog von Sach eine Roburg nach bem Kriegsichauplat jum Besuch feines Regiments ab.

Der Kaifer empfing gesten bormittag ben spanischen Botichafter Bolo be Bernabe in Andienz.
Alls fünstiger Oberpräsibent Oftpreußens wird der Königsberger Generallandichaftsbireftor Dr. Kapp genannt.
Das 50jährige Jubiläum bes Deutschen Buchbruder-

Berbanbes murbe am Conntag in ber Philharmonie in Berlin unter großer Beteiligung festlich begangen. Eingeleitet wurde tie Feier durch das Philharmonische Orchester mit bem Ginzugsmarich ber Gajte in die Wartburg aus "Tannhäufer", tem die Ouverture zu "Eurhanthe" von E. M. b. Weber folgte. Das Gutenberglied von Schwab wurde vom Gefang. berein Berliner Buchbruder und Schriftgieger borgetragen. Der Gauborfigende Albert Maffini hielt die Feftrebe. Er gedachte der im Welbe ftebenben Berbandemit. glieder, beren gahl sich auf 48 000 beläuft, und widmete ten rund 3000 gefallenen Berufsgenoffen einen warmen Rachruf. Dann gab er in großen Zügen ein Bilb von der Entwidlung des Berbandes, wobei er besonders der gewerkichaftlichen Rampfe gedachte, die ber Berband im Laufe der Johrzehnte zu bestehen hatte. Musit, Gesang und Regitationen ben Otto be Roche und Rarl Saafe wechfelten in bunter Meibenfolge ab.

* Bundesratsbeschlüffe. In der Sibung bes Bundesrates vom 21. Mai gelangten gur Annahme; ber Entwurf einer Berordnung über bie Sicherung ber Bolfsernahrung; ber Entwurf einer Berordnung, betreffend den Abergang ber Geschäfte der Reichsstelle für Kartoffelbersorgung auf die Reichsfartoffelftelle, und ber Entwurf einer Berordnung über ben Berfehr mit Fleischwaren.

Heer und Slotte.

Der Potsdamer Stadtsommandamt †. Der Kommandamt von Botsdam, Generalleutnant Hans v. Ditt mar, ist im 66. Lebensjohre an Lungenentsündung gestorben. v. Dittmar war am 14. März
1850 in Stralsund geboren. Er trat bei den 9. Ulanen in Demnitu
ein, machte beim Regiment den Feldsug 1870 mit und erward das
Eiserne Krenz. 1898 wurde er Doerst und erhielt dann dos 3. GardeUlanen-Regiment in Botsdam, das er dis zu seiner 1900 ersostene
Ernennung zum Kommandeur der 4. Garde-Kävallerie-Brigade
führte. 1902 wurde er Generalmasor und 1904 nahm er seinen
Kbickied. Am 14. August übernahm er nach Kriegsansbruch die
Geschäfte der Potsdamer Kommandamtur.

Aus Stadt und Cand.

X Wiesbadener Nachrichten. Lebensmittelverforgung.

über bie am 22. Rai in Rraft getretenen Begugs. farten für Gier, Buder, Fett und Rolonial. waren bestehen in der Ginwohnerschaft noch vielfach Unflarbeiten, bie fich zwar in ber Regel leicht burch aufmerkfames Durchlefen ber Berordnungen an Sand ber jugehörigen Beben einige Erläuterungen gu ben Rarten geben.

Am leichteften berftandlich ift bie Buderfarte. Sie besteht aus 4 Gruppen. Jede Gruppe umfaßt einen Zeitraum von einem Monat und berechtigt gum Einfauf von 11/2 Bfund Buder. Diese Menge tann entweber im gangen ober in einzelnen Teilmengen von je 11/2 Pfund bezogen werben. Jede Gruppe ift zu diesem Zwede in drei auf je 1/2 Pfund

lautende Gruppenabichnitte eingeteilt.

Die Fettlarte ift in 8 Gruppen eingefeilt. Jebe Gruppe hat eine bestimmte auf ber Rarte vermerfte Gultigfeitsbauer bon 14 Tagen, nach beren Ablauf bie jeweils geltende Gruppe ohne meiteres verfällt. Jede Gruppe bat brei Unterabichnitte, bon benen bie zwei erften, mit ben hitaben a und b bezeichneten Abidnitte gum Ginfauf von je 1/4 Bfund Speifefett (Margarine, Schmalz ufm.) oder zum Ginfauf bon je 1/2 Liter (ober 100 Gramm) Speifeol berech. tigen. Man fann alfo für biefe beiben Abichnitte gufammen 3/4 Bfund gett ober 1/4 Liter (200 Gramm) DI ober 1/4 Bfund und 1/8 Liter (100 Gramm) DI faufen. Der britte Abfcmitt ift gum Gintauf von 1/4 Bfund Butter vorgefeben; Die Berechtigung hierzu tritt aber nur nach jebesmaliger ausbrudlicher Anordnung bes Ragiftrats ein. Rann diefe Anordnung infolge ungureichender Buttergufuhr nicht innerhalb der auf bem Abidnitt vermerften Gultigfeitebauer gegeben werden ober bergichtet ber Rarteninhaber von bornherein auf den Bezug von Butter, fo gilt der Abichnitt auch gum Ginfauf bon 1/4 Bfund Fett ober 1/8 Liter (100 Gramm) Dl. In biefem Falle tann alfo für bie brei Unterabschnitte einer jeben Gruppe 3/4 Bfund Speifefett ober bie entsprechende Menge CI abgegeben werben,

Bei ber Ciertarte fonnte bei ben einzelnen Gruppen feine bestimmte Gultigfeitsbauer im voraus angegeben merden, da einmal die nach Biesbaden hereinfommende Menge bedeutenden Schwanfungen unterworfen ift und gum anderen bei ber gegenwärtigen Gleifchinappheit bafür geforgt werben mußte, daß möglichft jeder Einwohner die auf ihn entfallende Giermenge auch tatfachlich einzufaufen in ber Lage ift. Die jeweils geltende Gruppe wird baber im allgemeinen erft bann außer Rraft gefett und die folgende Gruppe für gultig er-Mart werden, wenn jeder Einwohner ausreichende Gelegenheit gum Bezuge ber ihm auf Grund feiner Rarte guftebenben Menge gehabt hat. Bei ben ermahnten Rarten für Buder, Bette und Gier muffen bie Berfaufer bie jeber Barenabgab entsprechende Angahl von Abschnitten einbehalten und dem ! Stadt, Lebensmittelamt in gemiffen, noch festgufebenden Beiträumen zweds Rachtrüfung und Abrechnung einreichen.

Die Rolonialwarenfarte enthält auf ber linken Seite eine Angahl von Rartenfelbern, die für je eine Woche geiten und gum Ginfauf bon Bulfenfruchten ober nach Bahl von Gries, Reis, Graupen, Grünkern ober Gaferfloden berechtigen. Die in gleicher Beise eingeteilten Felber ber rechten Geite ber Rarte find fur ben Begug von Teigloaren borgesehen. Außerdem enthält die Karte noch eine Angahl mit den Rummern 1-16 berfebene Felder, beren Bermenbung fich der Magistrat für besondere Berteilungszwede vorbehalten hat. Die auf jedes Kartenfeld erhältliche Warenmenge ift bis auf weiteres festgeseht worden auf insgesamt 1/4 Pfund für Sillfenfruchte ufm. und auf 1/4 Bfund für Teigwaren. Die Felber verfallen ohne weiteres mit bem Ablauf ber auf ibnen bermerften Frift.

Im Gegensah zu ber Gier-, Fett- und Buderfarte find bie einzelnen Felder ber Rolonialwarenfarte bei Abgabe bon Baren nicht abgutrennen, fonbern burch Durchfreugen mit Zinte ober Tinten fift gu entwerten. Dies Berfahren mußte gemählt werden, weil andernfalls eine bauernde Rontrolle über die im Umlauf befindlichen Abichnitte ber Rolonialwarenfarte nicht burchführbar gewesen mare.

Die famtlichen Rarten geben feinen Lieferungsanfpruch. Bare ift auf die Rarte, nur foweit fie borhanden ift, erhaltlich, worauf nochmals ausbrücklich hingewicsen wird.

- Beifebung. Auf bem Gubfriebhof fand Montagnach. mittag die Beisehung des nach schweren Leiden am 19. d. M. berichiebenen Sauptmanne und Rompagnieführers ber 4. Kompagnie im Erfatbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Rr. 80, Dr. jur. et phil. Eduard Michelis, ftatt. Eine Kompagnie bes Erfatbataillone mit ben Spielleuten und bem Mufitforps erwies bie militarifden Ehren. Das Offigierforps bes Erfahbataillons unter Führung feines Rommandeurs, Oberfileutnant v. Lufowicz, war vollzählig erschienen. Generalsuperintendent Ohly hielt die Gebächtnisrede.

- Berbotener Butterberfauf. Gin hiefiges Fleifch-Rauchwaren-Geschäft begann gestern nachmittag plöhlich mit dem Berkauf bon Butter. Die Gerrlichkeit aber dauerte nicht lange. Die Bolizei mischte fich ein und verbot tategorisch die Fortsehung bes Berfaufs, weil man fich nach ber berfchiebenften Richtung wider die für ben Sandel mit Butter besiehenden Borschriften vergangen hatte. Einmal war mit 4,20 M. ein Breis verlangt worben, melder fiber ben festgesehten Sochitpreis binausging; bann ift ber freie Butterhandel obne Karte überhaupt verboten und schließlich ist es auch unzuläffig. fich unter Umgehung ber Bentralfielle Butter gum Berfauf gu beschaffen.

- Berboten hat ber Boligeiprafibent für ben Ctabtfreis Biesbaden bas Abmaben und Berfüttern bon grünem Roggen und Beizen. Die Bewilligung bon

Musnahmen behält er fich bor.

— Botanischen Ausflug. Morgen veranstolten die Mitglieder der botanischen Abtellung bes "Rossaulichen Gereins für Ratur-funde" einen Zagesausslug nach Ems. Die Absahrt erfolgt mit dem Juge 7 Uhr 20 Min. über Riedernhausen-Limburg nach Ems. Gate

- Berfongl-Rachrichten. Dem profitichen Urst Dr. med, Abolf Engelbarb in Biesbaben wurde ber Charafter als Canitats-

- Aleine Notigen. Ein neuer Lehrgang beginnt (siehe Angeige) in der Stenographieschule Stolze-Schrey (Gewerbeschulgebäude) am 30. Mei, abends 8 Uhr. Anmeldungen können fattfinden bei dem Leiter der Schule Lehrer S. Baul. Bhilipbsbergstraße 25, sowie zu Beginn des Anrsus. Für schulpflichtige Kinder, deren Bäter im Felde sieden, und Berwundete ist der Unterricht auf Antrag unentgellich.

Dorberichte fiber Kunft, Dorträge und Derwandtes. * Königliche Schauspiele. Wegen Erfranfung bes herrn Edarb fingt in ber heutigen Aufführung "Die Meisterfinger bon Alten-berg" Otto Heigers bom hoftheater in Stuttgart die Partie bes

Handelsteil.

Vom Nahrungsmittel- und Getreidemarkt.

Die Erntellächen-Erhebung. — Die Errichtung einer Reichs-stelle für Gemüse und Obst. — Die Marktlage in Getreide und Futtermitteln.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrais vom 16. bis 22. Mai 1916 führt aus: Der Bundesrat hat durch Bekanntmachung vom 18. Mai eine Ernteflächenerhebung angeordnet, die in der Zeit vom 1. bis 20. Juni 1916 stattfindet und sich auf Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Gemenge aus diesen Getreidearten, Hafer, Buchweizen, feldmäßig gebaute Hülsenfrüchte, Ölfrüchte, Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf), Kartoffeln, Zucker-rüben, Futterrüben, feldmäßig gebaute Gemlise zur messch-lichen, Nehrung, Futterrübenzen und Gefinfutte zur den beschlichen Nahrung, Futterpflanzen zur Grünfutter- und Heuge-winnung, auf Wiesen erstreckt und die gesamten bestellten und nicht bestellten Anbauflächen und die Weideflächen feststellen soll. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Früchte ausdehnen. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise durch die kommunalen Behörden oder zu diesem Zwecke ernannte Sachverständige und Vertrauensleute; sie wird durch Befragung der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter durchgeführt (Indi-Dem Kaiserlichen Statistischen Amte ist vidualerhebung). eine Zusammenstellung der Ergebnisse bis zum 15. Juli dieses Jahres einzusenden.

Durch Bundesratsverordnung vom 18. Mai ist eine Reichsstelle für Gemüse und Obst mit einer Verwaltungs- und Geschäftsabteilung gebildet mit der Aufgabe, die Erzeugung, Verwertung und Haltbarmachung von Gemüse und Obst zu fördern. Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. Mai ist die Ausfuhr von Spargeln verboten. Der Reichskanzler 15. Mai eine Bekanntmachung erlassen, nach der Kartoffelbesitzer bis zum 15. August 1916 an ihr Vieh, also auch an Pforde, Ochsen, Kühe insgesamt nicht mehr Kar-toffeln verfüttern dürfen, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Satz von höchstens 2 Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt, mit der Maßgabe, daß an die einzelnen Tiergattungen jedoch nur insoweit Kartoffeln verlüttert werden dürfen, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartroffeltrocknerei verfüttert wurden, wobei jedoch Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl von der Verfütterung ausgeschlossen sind.

Am Getreidemarkt fand mit fortschreitender Jahreszeit Saatgetreide nur geringe Beachtung. Nach-frage bestand nur für Buchweizen, der zu 140 M. ab Hannoverscher und zu 152 M. ab Holsteiner Station ange-

boten war. Verlangt wurden für Saatweizen Bordeaux 350 M., für Sommersaatroggen 405 M. und für Saatgerste Hanna 480 M., für Chevalier 485 M. ab Berlin. An sonstigem Saatgut waren Saatlupinen gelbe zu 52 bis 54 M., weiße zu 52 M. ab Berlin im Markte. Ferner Peluschken zu 52 M. Serradella zu 100 M. per Zentner ab Berlin, Saatwicken zu 52 M. ab Wittenberge und Plezelschken zu 2005 M. ab Wittenberge und Plezelschken zu 2005 M. 52 M. ab Wittenberge und Pferdebehnen zur Saat zu 54½ M. ab Thüringen. Am Futtermittelmarkt ha das andauernd fruchtbare Wetter die Kauflust noch weiter eingeschränkt, so daß sich die Inhaber von Ersatzfutter mitteln mehrfach veranlaßt sahen, ihre Forderungen zu ermäßigen, ohne aber ihren Zweck zu erreichen. Die Um mäßigen, ohne aber ihren Zweck zu erreichen. Die Umsätze blieben nach wie vor sehr beschränkt. Aus dem Angebot ist zu erwähnen: Eicheln gedarrt 700 M. Hamburg, Eichelmehl 730 M. Duisburg, Johannisbrot 810 M. Hameln, Erdnußabfallmehl 410 M. Mecklenburg, Palmamischfutter 550 M. mit Sack Hamburg, Bohnenabfallfutter 660 M., Kaffeeschalen 310 M. mit Sack Hamburg Kai, Kakaoschalen denaturiert mit 3 Proz. Häcksel 375 M. mit Sack Hamburg, feine Spreukleie 325 M. Württemberg und 340 M. Hamburg, Strohmehl 220 M. Mecklenburg, gemahlene Obstirester 325 M. Holstein, Fischmehl ½ Proz. Fett und 48 bis 50 Proz. Protein 835 M. mit Sack Bremervörde, Fleischmehl 40 bis 50 Proz. 760 M. Schleswig, Melasse 70:30 Häcksel 240 M. 50 Proz. 760 M. Schleswig, Melasse 70:30 Häcksel 240 M. Torf 210 M. mit Sack Holstein. Ferner war Heidekraut zu Streuzwecken zu 1.50 M. per Zeniner ab Holstein angeboten.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 23. Mai. (Drahtbericht.) Telegra-phische Auszahlungen für:

New-York		5.17 Q.	Mk. 5.19	B. 1	tile 1	Dollar
rigitand		222.25 C.	* 222.75	B	« 100	Gulden
Dinemark		161.75 0.				
Schweden		161.75 0	. 162.25			
Schweiz	-37	102.62 0.	162.25			
Oesterreich-Ungarn	-	69.70 0.				Kronen
Rumänien	-	36.00 ().				
Bulgarien		78.75 0.	4 79.75	B	100	Lews

Banken und Geldmarkt.

* Nationalbank für Deutschland. An der Börse verlautet, daß Direktor Schiff seinen mit Jahresende ablaufenden Anstellungsvertrag nicht mehr erneuern und somit aus dem Vorstande der Bank ausscheiden werde

Weinbau und Weinhandel.

m. Hochheim a. M., 22. Mai. In der heutigen Weinver-steigerung von Konrad Werners Erben gelangten 70 Nummern Weine verschiedener Jahrgänge aus dem vormals Domdechant Wernerschen Weingut in Hochheim, wie auch aus dem Konrad Wernerschen Weingut in Gau-Bischofsheim zum Ausgebot. Sämtliche Weine wurden zugeschlagen. Die 1915er erbrachten für das Stück bis zu 4000, 5200, 5900, 6060, 6220, 6640, 8640, 10 240, 11 220 und 12 060 M. Es erlösten 12 Halbstück 1912er Hochheimer 600 bis 1010 M., durchschnittlich 725 M., 6 Halbstück 1913er Hochheimer 670 bis 1000 M., durchschnittlich 803 M., 15 Halbstück 1914er Hochheimer 780 bis 1460 M., durchschnittlich 1066 M., 8 Stück 1915er Gau-Bischofsheimer 1130 bis 1410 M., 8 Halbstück 690 bis 870 M., durchschnitt lich das Stück 1403 M., 21 Halbstück 1915er Hochheimer 1416 bis 6030 M., durchschnittlich 2694 M. Gesamterlös 102 920 M. ohne Fässer. Die Weine waren naturrein.

Cette Drahtberichte. Erfolglose frangöfische Gegenstofverfuche im Maasgebiet.

Erfolgreiche Sprengungen auf ber Combres Sohe.

Der Tagesbericht vom 23. Mai.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.) Westlicher Ariegsschauplag.

Die Abficht eines Gegenangriffes ber Eng. lanber fühmeftlich von Bivendy.en. Bohelle murbe erfannt, bie Musführung burch Sperrfeuer berhinbert. Aleinere englifde Borftofe in Gegenb von Roclincourt wurden abgewiesen.

3m Maasgebiet mar bie Gefechistätigfeit infolge ausgebehnter Grgenftogverfuche bes Feinbes befonbers lebhaft.

Lint's bes Muffes nahmen wir füblich bes Camarb. Balbes ein frangofifches Blodbaus. Feinbliche Angriffe Bftlich ber Dohe 304 und am Gubhange bes "Zoten Mannes" fdeiterten.

Rechts bes Bluffes fam es auf ber Front nörblich bes Wehoftes Thianmont bis in ben Caillettemalb gu heftigen Infanterie fampfen. 3m Unichlus an ftarte Teuervorbereitung brangen bie Frangofen in unfere vorberften Stellungen ein. Unfere Gegenftage warfen fie auf ben Flügel bes Angriffsabidnittes wieber gurud. Gublich bes Dorfes und füblich ber chemaligen Wefte Donanmont, bie übrigens feft in unferer Sanb blieb, ift ber Rampf noch nicht abgeichloffen. Rorb. westlich ber Tefte Baux murbe ein vorgeftern vorübergehend in Feinbeshand gefallener Cappentopf guruderobert.

Durch Sprengung gerftorien wir auf ber Combre 8. fibbe bie erfte und zweite frangofifche Linie in erheblicher

Musbehnung.

Bei Bang.les. Balameig und Ceusen (auf ben Maashohen fiibofilich von Berbun) brachen feinbliche Ungriffe in ber Sauptfache im Sperrfener gufammen; fleine, in unfere Graben eingebrungene Abteilungen murben bort niebergefambft.

Gin feinbliches Fluggeng murbe fübmeftlich von Bailly abgefchoffen.

Öftlicher und Balfanfriegsichaublah. Midte Menes. Oberfte Beeresleitung.

Wettervoraussage für Mittwoch, 24. Mai 1916 on der meteorologischen Abtellung des "hysikal, Verningen Frankfurt a. M. Wolkig, kühler, leichte Regenfälle,

Die Abend-Ausgabe umfafit 6 Seiten

Dauptidriftleiter: W. Degerborft.

Beranivorfich für Bolitit E. Degerborft; für ben Unterhaltungstellt: B. n. Lauendorf; für Rachichten and Beredoben und ben Rachbatdegirten: 3. B. D. Diefenbach, für "Gerichtstaal": D Diefenbach; für "Geort und Luffiahrt": 3. B.: E Bosader; für "Bermichte" und ben "Brieffoften": E. Losader; für ben danbelsteil: B. E.; für be Auzigen und Relamm: D. Dornauf; familich in Wedbaben.
Druf und Berlag ber L. Schellenbergichen Dof-Bambunderei in Biebbaben.

Sprechftunbe ber Schriftleirung: 13 bis 1 Uhr.

Um-An-

fen-

nus

vor-wie

au-

ZU-

zu

rchi-

nitt-

d).)

rbe

Ige

bes

e at

se8

er

en

nb

b.

22 rt.

8.

er

u;

In.

Amtliche Angeigen

Donneretag, ben 25. Mai b. 3., nachmittage, foll bie Granubung bon verichieb. Grunds finden im Tennelbachtal und Schone Musficht veriteigert merben.

Bufammentunft nachmittags 4 11hr por ber Stronen . Brauerei an ber Connenberger Strafe. F 254 Diesbaden, 18. Mai 1916. Der Magiftrat.

10 Mark Belohnung.

Biele unserer an den Baldrändern angebrachten Rischöhlen
sind gestoblen oder erbrocken und
avsgeraubt. Zehn Mart Belohnung
gablen wir demienigen, der und
einen der Täter so nachweist, daß er
bestraft werden fann. Gleichzeitig
ersuchen wir Lehrer und Eitern, ihre
Linder vor dem Beschädigen der
Diblen eindringlich zu warnen. F255
Städtische Gartenberwaltung,

Befanntmachung.

Mittwoch, ben 24. bs. Mts., nach-mittags 4 Uhr, wird an der Gilter-balle ein San Bengin, 821 kg, meist-bietend gegen Barsahlung versteigert. Güterabfertigung Gib.

Richtamtliche Anzeigen

Morgen 6 Uhr: Mittwochstonzert Martificae Emilie Frick.

Ronigt. Opernfangerin bon bier. Bortragefolge berechtigt jum Gintritt. Reinertrag für das Rote Areng.

Luisenstr. 4 Wiesbaden

Tel. 1052. G. m. b. H.

Glänzende Heilerfolge gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,

Schlaflosigkeit, Nerv., Magen-und Darmstör. etc. durch Anwendung der elektromagn.Durchstrahlung

in Verbindung der elektro-magnetischen Vibrations-Massage mit eigenartiger Wärme-Behandlung.

(Systeme E. K. Müller-Zürich.) D. R. P. Schmerz- und gefahrlos.

Von arztlichen Autoritäten erprobt und als ungewöhnlich wirksam empfohlen.

Von der Reise zurück Aloys Kunz,

Vertreter der 'a'urheilm thode, Walkmühlstrasse 15.

Kurhaus-Veranstaltungen am Mittwoch, den 24. Mai.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: "Jesus meine Zuversicht".
2. Ouvertüre zur Oper "Indra"
von F. v. Flotow. 3. Gavotte von Offenbach.

Schatz-Walzer von Joh. Strauß. Potpourri aus der Oper "Figaros Hochzeit" von Mozart.

6. Eljen à Hazar, Marsch

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Konzertmeister K. Thomann. 1. Hoch Oesterreich, Marsch

von Joh. Strauß. 2. Ouverture zur Oper "Titus" W. A. Mozart.

3, Albumblatt von R. Wagner. 4. Fantasie aus der Oper "Ernani" von G. Verdi.

5. Gedenke dein, Walzer von E. Waldteufel.

6. Ouverture zu "Sophonishe"
von A. Klughardt.
7. Fantasie aus der Oper "Die
weiße Dame" von A. Boleldieu.
8. Kaiser Friedrich-Marsch

C. Friedemann. Abenda 8 Uhr: Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

1. Ouverture zur Oper "Martha" von F. v. Flotow. 2. Zigeunertanz von J. Raff.
3. Klassisch und Wienerisch, Potpourri von C. Komzak.

4. Moment musical von F. Schubert. 5. Fantasie aus "Preziosa" von C. M. v. Weber.

6. Finale aus der Oper "Lohengrin" von R. Wagaer.

7. Fantasie caprice you H. Vieuxtemps.

Tünder- u. Anftreiderarbeiten führt aus zu billigen Breifen Rarl Schön, Ramentholer Stroge 5.

Moderne Damenkoftime

unter Garantie für tobellofen Git fertigt an bei billiger Beredmung. Repanaturen u. Kenderungen werden ichnell ausgeführt. Abam Gelb, Damenschneider, Doubeimer Straße 37.

Der Ertrag eines Amers mit Erdbeeren

ift abgugeben. Raberes Steingaffe 14, 1 fints. Boft neue Bervielfältigungsmafdine (Soneten), Bezugspreis 280 Mt., icht 85 Mt., mit 12 Rollen Habier bazu, abang. Gelegenbeitstaufhaus Schwalbacher Strafte 47.

Büfeit, Gide, dunfel, gebroucht, Kaffen-febranf, 60×48×42, auf holzunter-gestell zu bertaufen. Wehershäufer n. Rübfamen, Luisenstraße 17.

Große Riften

Stud 1 Mf., absugeben . Baum, Rirdgaffe 36. Brillanten, Gold, Silber, Ufandicheine, Bahngebiffe, Platin in 9 Mh. das Gr., Brud-Silber 10 Bfg. das Gr. tauft

A. Geizhals, Beberg. 14.

Antife Möbel

aller girt werben von Liebhaber gu guren Breifen gefucht.

Gefl. Off. u. &. 771 Togbi.-Berlag. Raufe gegen fofortige Raffe vollftanbige Bohnungs, u. Jimmer-Ginricht, Rachlaffe, einzelne Möbel-ftude, Antiquitaten, Pianos, Raffendrante, Stunft, u. Aufftellfachen ze. Belegenheitstaufh. Chr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

Bur Ausstattung

Speifezimmer, zwei Chlaf. gimmer Ginrichtungen, Entifche, Stühle, Rüchenmöbel, Rüchengeichier, Tafelfervice,

Tijde und Sauswaiche

billig an taufen gefucht. (Geichente febr erwünicht.) Mitteilungen unter D. 766 an ben

Bable

für Lumpen ber Ka. 15 Bf., gefte. Bollumpen 1.50 Mt., Wetalle Sodift-preife. Fran Jalob Gauer Biwe, Delenenstraße 18. Telephon 1832.

Für Schreibmafchine Fraulein ger, auf fof. Lehmann, Martiftrage 12

Lehrling und Lehrmädchen

wird fitr fofort eingestellt. Drogeric Bade, Tannusstraße 5. Boritellung bon 4-6 Uhr.

Bademeister gesucht

für Canatorium Stillachhaus in Oberftborf i. Allgan. Jahresftellung. Gintritt 15. Juni. Offerten an Sotel Oranien, Biesbaben.

Marsch von Keler-Bela. Dame erh. mubl. Bim. preitw. Salteftelle Tennelbach.

Gine fleine aut mobl. 1-2-8im. Bohnung mit Ride per 15. Auni nesucht. Offert, mit Breisangabe u. E. 773 an den Tagbl. Berlag.

Gold. Damenuhr

(Doppelfapfel), mit weibem Capfir, berloren. Abaugeben argen aute Belohnung bei Lichtenftein, Sotel Comwarzer Bod.

80 M. Belohnung.

Gestern wurde 1 Uhrarmband in Latina, mit fleinen Diamanten be-iebt, verloren. Gegen sbige Be-lebnung abzugeben bei Sofiuweller Julius Berg, Bebergaffe.

Berloren am Samstag gold. Spangennadel mit 19 fleinen Rubinen. Bel. Reuborfer Str. 6, B.

Gine golbene Borftednabel, Sufeifen mit Steinen, verloren. Abaugeben gegen Belohn. Frantfurter Dof, Webergaffe.

Verloren Montag, den 22., II. schwarze Stofftniche mit Bortem. mit Inhalt und Radfahrfarte und Tofchentuch nachm. 310. 3 u. 4 Uhr Unter ben Eichen. Abzugeben gegen gute Belohnung im Baice-Geschäft von N. Stein Rachf., Laugeaus 34. Commersprossen

Wiesbadener Engblatt.

Mottenmittel vertreibt sicher u. unschadt. Artifin, Noftalin ufw. empfichtt "Creme Apona". Orig.-Topf 2.00 billiait 539 Vertr.: Drog. Moebus, Taunusstr. 25.

Drogerie Lilie, Moribitrage 12.

Hihners, Tanbens, Rüden=Gutter 539 eingetroffen.

Nagel, Rengaffe 2.

14. Bledung ber 5. Kluffe der 7. Preudlig-Suddeutigen (233. figl. Breug.) filaffen-Cotterie.

(Bem & bis 21. Mai 1916.) Rur bie Gewinne über 240 Mt. find ben beir Rimmern in Rimmern beigefügt. Ohne Gawahr. O.B.B.

Ent jebe gezogene Rummer find twei gielch bobe Gewinne gefallen, und ihner je einer auf die Bole gleicher Rummer in ben beiden Rhteilungen I und IL

22. Dat 1916, pormittags. Rachbrud berboten.

416 72 683 [500] 781 [1000] 76 803 27 977 1008 168 83 411 22 612 55 766 801 2241 334 60 109 627 58 866 190 88 2029 504 [500] 222 65 811 72 85 4038 88 240 674 808 61 86 908 5005 29 75 170 10 [2500] 405 686 633 722 836 87 [500] 851 6008 168 205 506 43 886 900 7002 59 259 [3000] 386 446 887 845 908 [1000] 77 8061 77 237 57 000 22 94 714 19 86 869 965 9061 82 56 300 463 [1000] 675 702 64 88 878 81 952

10235 [500] 740 78 36 36 11287 33 419 96 567 12293 581 664 66 13020 33 174 221 330 38 400 1 657 722 848 85 910 43 14209 862 450 554 [1000] 822 91 705 67 [600] 15045 128 299 565 928 16213 35 44 227 499 569 [500] 81 [1000] 828 991 17051 100 45 70 385 586 768 960 [1000] 18018 [0.01] 276 902 56 401 88 600 [1000] 797 874 900 70 12110 228 366 449 650 203 983

60013 516 30 685 747 84 847 959 61038 48 79 188 276 [3000] 543 425 567 681 859 999 68072 105 56 466 506 623 25 54 896 68199 284 66 447 530 972 64130 39 [1000] 91 470 508 87 791 830 65107 91 821 40 457 529 704 35 58 827 66174 229 835 47 94 713 63 80 836 907 54 85 6703 [1000] 70 88 99 134 225 35 301 811 81 [500] 752 901 2 25 55 [500] 65040 76 400 536 860 63006 24 35 187 [3000] 455 549 727 887 989

70052 77 121 289 512 42 221 700 16 619 976 71131 01 99 249 309 442 583 [500] 66 [500] 645 702 506 721 00 16 619 976 71131 01 99 249 309 442 583 [500] 66 [500] 645 702 506 72109 90 430 535 705 24 59 884 78 916 73087 [500] 201 90 574 82 99 472 551 [5000] 929 95 74017 59 [500] 222 65 [500] 909 [1900] 510 [500] 684 [5000] 905 75508 56 144 64 29 583 602 864 48 944 76047 68 188 80 280 [1000] 650 514 57 738 48 [500] 57 77185 224 50 579 [1000] 405 46 61 562 665 780 951 54 90 78065 164 64 247 501 660 95 645 675 820 974 79204 497 511 673 76 799 851 77 977 88

77 977 88

80002 470 830 889 [500] 703 925 \$1035 168 211 322 531 62 644 854 200 82032 200 29 [500] 39 83 639 707 56 [800] 83134 76 808 447 687 50 915 51 92 84194 379 401 500 603 714 51 [800] 91 804 [800] 966 75 85085 94 [3000] 178 807 41 818 86163 230 72 858 684 799 [1000] 888 8708 77 88 607 723 49 904 88075 236 230 87 [800] 403 539 88 665 749 872 89294 857 68 [1000] 900 25 60 91190 471 74 607 68 280 91085 147 55 66 [8000] 294 408 592 98097 141 314 468 [1000] 602 730 86 [800] 835 71 93354 206 48 86 807 501 [500] 662 975 94339 46 [800] 824 [800] 422 883 753 [500] 947 [500] 59055 163 329 67 78 484 711 45 873 87 699 98061 94 [500] 291 389 85 561 874 97085 67 224 [500] 387 420 531 793 98034 50 78 80 615 783 18907 107 107 53 284 150 286 287 287 288 99330 620 867

94F 88 29380 527 867 196007 102 35 384 480 589 765 89 101320 [1000] 783 402 542 67 801 623 102567 201 417 532 37 615 40 81 80 722 102010 194 244 400 023 [1000] 84 738 [500] 889 918 80 10 4001 134 565 682 90 [500] 757 883 989 105157 211 307 422 56 510 638 789 [1000] 886 927 44 83 10632 [500] 463 753 86 844 900 107000 418 509 606 714 93 88 981 [1000] 04

285027 538 (500) 76 627 728 50 109211 64 364 70 412 (3600) 686 805

75 (2000)
119216 223 405 40 55 111873 28 400 49 98 585 99 (500) 605
801 65 11215 208 48 84 350 412 507 600 829 030 113150 382 (3000)
412 79 567 68 682 773 864 88 906 114574 417 (1500) 79 029 801 85 65
115228 84 317 [1000] 58 43 544 648 758 984 116158 275 378 647 780
824 53 117415 20 62 828 746 (600) 83 816 64 11807 477 832 64 415
81 728 800 918 50 11904 88 114 01 72 43 370 (600) 83 [3000] 13 430
[500] 61 556 [1000] 39 773 881 929 92 [500]
110028 82 38 (3800) 411 84 64 527 94 761 814 20 68 927 40 121232
874 79 467 78 522 654 781 820 943 112224 [1000] 71 879 610 738 940
[1000] 63 123188 68 323 50 762 [1000] 124012 320 530 641 758 961
[1000] 63 125369 119 22 258 386 81 436 843 751 802 968 146003 187
[500] 618 24 86 711 873 916 45 128106 808 447 82 620 926 76 129573
[1009] 000 88 630 681
139190 344 76 408 42 85 656 90 887 88 121435 872 630 722 888 91

230055 [500] 225 40 442 549 901 76 281093 234 71 272 80 418 22 594 637 [500] 68 74 [500] 908 88 282094 127 82 89 203 25 565 85 91 761 820 77 64 910 233052 66 162 [500] 215 92 [5900] 811 [3000] 405 85 516 827 868 945

14. 3lebung b. 5. Alane ber 7. Breubifm-Suddeutimen (233. Agl. Breug.) Alaffen-Cotterie.

(Bem 6. bis 31 Mei 1916.) Rur bie Gentime über 240 Mt. And bem Rummern in Riammern beigefügt. Ohne Gewähr. D.

But jebe gejagene Rummer find puel gleich bobe Gewinne gefallen, und thear le einer auf die Lefe gleicher Rummer in den Selden Ebiellungen I und II. 22. Mai 1916, nachminags. Rachbrud verboten

22. 2Rai 1916, Rachmings I was II.

22. 2Rai 1916, Rachmings I was II.

22. 2Rai 1916, Rachmings I was II.

23. 60 at 1916 at 1916, Rachmings I was II.

26. 1619 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st7 4ch 500 212 si 257.0 28 27 wf [1007] 485 so 200 st 257 st 250 so 200 st7 so 200 st 250 so 200 so 200 st 250 so 200 st 250 so 200 st 250 so 200 st 250 so 200

800 188000 94 147 80 801 34 651 741 96 188130 820 489 621 [500]
791 [500]
148138 40 207 436 49 639 807 57 78 908 141336 43 436 563 634
82 740 72 81 967 142007 151 280 96 [500] 408 32 99 535 748 85 143008
104 81 800 535 613 823 144404 85 173 385 414 86 687 74 86 143008
[1000] 210 618 40 753 [300] 883 [300] 146211 78 864 686 65 [5000]
803 79 977 147031 [800] 80 78 237 47 64 475 694 [1000] 678 [1000]
803 79 974 147031 [800] 80 78 237 47 64 475 694 [1000] 678 [1000]
803 79 974 148044 283 847 98 880 69 149130 379 410 [3000] 12 77
677 974
150115 86 221 10 882 884 79 992 151023 173 470 500 [500] 785
807 988 152046 87 108 186 45 388 513 [1000] 674 882 961 153007 184000
1000] 242 317 [1000] 504 612 738 [3000] 91 817 32 810 18 [3000] 1844000
1000] 242 317 [1000] 504 612 738 [3000] 91 817 32 810 18 [3000] 1844000
1000] 242 317 [1000] 504 612 738 [3000] 91 817 32 810 18 3000 1844000
1000] 242 317 [1000] 504 612 738 [3000] 81 817 32 810 18 3000 1844000
1000] 242 317 [1000] 505 4612 738 [3000] 11 83 80 837 800 188030 83 228
447 710 818 35 900 13 158180 304 504 504 68 706 68 927
160762 814 908 161007 04 [1000] 311 83 50 852 875 901 [5000] 12
61 91 162206 60 371 [500] 602 849 [1000] 1463317 33 [1000] 12
61 91 162206 60 371 [500] 74 [500] 74 [50 75 88 164117 24 476 689 704 [1000] 71 8718 80 90 18 18 30 1

Tun Geminnrade perbliedem 2 Gräminn zu 200000, 2 Gerolanz, gm 200000, 2 gu 100000, 2 gu 78000, 2 gu 60000, 2 gu 60000, 6 gu 30000, 12 gm 16000, 34 gu 10000, 62 gu 6000, 1035 gu 2000, 2274 ge 1000, 8375 gu 600 EUL

Abend Ausgabe. Erftes Blatt.

Damen-Shangen- und Salbiduhe . 9.50, 8.50, 6.95 u. 4.95 Bamen-Baudichube . .

Turniduhe mit Leberjohlen 24-29 31-35 36-42 (Enorm 1.78 1.98, 1.58 u. 0.98 | Ruaben- u. Maddenfliefel 27-30 8.95, 7.50 u. 6.95 Cehr billig! | herrenftiefel

Boglederftiefel 36-40 10.50, 9.50, 8.90 . 16.50, 14.50, 12.50 n, 10.90

Candalen, Laftingftiefel, Ing- und Conallenftiefel, Lourenftiefel, Arbeiterftiefel in enormer Andwahl.

Manns Schuhaeschäfte Bellrinftraße 26, Bleichftraße 11. Ferufprecher 6236.

Rinder und Maddenftiefel in brann und weiß, enorme Andwahl. Gur Die herren Landwirte, Gartner und Arbeiter In Rindleber. Eduhwaren.

Betr. Kartoffel-höchstp

Rachdem burch Bundesraisverordnung mit Birfung vom 15. März 1916 Rachdem durch Bundedratsberordnung mit Birkung vom 16. Warz 1916 ab der Erzeuger-Höckspireis so erhöht worden ist, daß der Produzentenpreis dem Wonat zu Monat steigt, werden auf Frund der Bundedratsberordnung vom 28. Oft. 1915 soigende Kleinhandelshöckspreise sür Kariosserordnung vom 28. Oft. 1915 soigende Kleinhandelshöckspreise sür Kariossensburg vom Kleinverkung von Kumpf — 8 Bfund . . . 54 Bf.
Im gentnern sen Berkauf pro Zentner . . 6.55 Mt.
Bei Lieferung seri Keller treten 25 Bf. Bringerlohn pro Zentner hinzu.
Als Kleinhandel gilt der Berkauf an den Gerkraucher, soweit er Wengen von 10 Zentnern nicht übersteigt.
Die Stadt Wiesbaden verlauft an ihrem Warktspande an die Bevölkerung mit einem Einkommen von weniger als 3000 Verri gegen Borloge der Brotonsbeiskarte und gegen Kbade der Kartosselmarken dis auf

der Brotansweiskarte und gegen Abgabe der Kartoffelmarken dis auf weiteres den Kumpf zu 40 Pf. An Größhändler, Bezugsvereinigungen, Konfumbereine werden dis auf weiteres Kartoffeln

waggenweise ber Bentner gu 6 Mt. ab Giterbahnhof Weft lofe verladen, bahnamtliches Gewicht ber Abgangsstation maggebend, ober ber Zentner gu 6.25 Mt. ab ftabt. Lager in Mengen von minbestens

abgegeben. Sade find feitens der Raufer zu stellen. Bestellungen werben im Rathause, Zimmer 88, morg, zwischen 10 u. 12 Uhr entgegengenommen. Die Raufer sind verpflichtet, Speiselartoffeln ansichlichlich an hiefige

Einwohner gegen Empfangnahme der Kartoffelmarfen bezw. der Bezugsscheine für Kartoffeln, den
Zeutner zu 6.55 Mt. zuzüglich 25 Bf. für die Zustellung frei Sans
oder 54 Bf. für den Kumpf = 8 Bfund
zu berkausen. Kartoffeln für Winderbemittelte zu 40 Bf. für den Kumpf

find nur an bem ftabt. Marktftand zu beziehen. Die bon ben Kartoffelhanblern eingelösten Kartoffelmarken (zu je 100 Stud zusammengebunden) und die Bezugsscheine find jeden Montag-morgen zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 38, zweds Abredmung abzugeben.

Wer den Bestimmungen suwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld big zu 3000 Mark bestraft. Die Bestimmungen treten sosori in Kraft.

Wiesbaben, ben 28. Mai 1916.

Der Magiftrat.

Kirchgasse 18, Beke Luisenstrasse. Auf vielseitigen Wunsch spielt nur noch einige Tage der mit se grossem Beifall aufgenommene sensationelle u. spannende

Detektiv-Schlager Das 9. Abenteuer des berühmten

Detektivs Stuart Webb

Die geheimnisvelle Untersuchung oder: Der Amateur. Ein Aufsehen erregendes Detektiv-Drama in 4 Akten.

Fr. Lilly Beck in einem ausserst spannenden Sitten-Drama in 3 Akten

Die Töchter des Präsidenten. Ausserdem das vollständig neue Beiprogramm und die neuesten Kriegsberichte.

Erstklassige Künstlerkapelle.

REPORTED BY HERE WE HERE HERE HERE HERE HERE HERE

Keine Wurstnot mehr!!

vorzügl, im Geschmack, besteh. aus nur gutem Fischfleisch das Stück 32 Pfennig.

Morgen cintreffend!

Fischhaus Johann Wolter, 12 Ellenbogen-**化双类类类类类类类类类类类类**

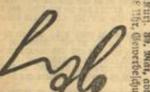
Praeservatin beseitigt üblen Geruch verhatet Bunblaufen Willit Junt 3 aurud. — Mileinverlauf: 48 Echühenhof-Abothete, Lauggaffe 11. u. Schweißbilbung. Rachahmungen weise

Nordsee=Kabeljau

ohne Kopf Pfd. 65 Pf., im Ausschnitt 75 Pf.

gu haben in ben biefigen Bertaufsfiellen von

Adolf Harth.



Al. Boften Zigaretten b. g. neuen Steuererhöhung 1 Dit. bis 1.30 pro hundert. Gelegenheitstauf-

Reklam.in all. Fallen, Schriftsatze an alle Behörden fertigt mit Erfolg an: Büro Erfolg an: Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstr. 3, L. Aus-

kunft in allen Unterstützungs-Ang. Auswärtige können Gesuche schriftl. bestellen. (Dankschr. zur Eins. offen).

Binig Bohnenstangen Binig au bert. Becht, Borfftrage 7.

müde

abgespannt?

Eine Einreibung mit

Disado

gesetzl. gesch. No. 209628 Franzbranntwein mit Fichtennadel-Extrakt

wird Sie

beruhigen kräftigen

erfrischen! 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/1 Fl. Mk. 2.75

Taunus-Apotheke Dr. JO MAYER

Telephon 106 und 2261.

Zur wärmeren Jahreszeit! Empfehle meine alkoholfreien Getranke:

Milchsäurehaltig, sehr bekömmlich

Oranien-Quelle Naturliches Generalvertrieb der Kaiser-Friedr .-Quelle Offenbach a. Main

M. THIR, Wiesbaden, Richistrasse 19. Telephon 2803.

Ansma ans der Breisline.

	The state of the s	. PPL
1914	Laubenheimer	-,90
1914	Rierfteiner	1.10
1914	Oppenheimer	1.20
	Renborfer Riesling	
		1.40
1905	Grbacher	1.50
		1.50
		1.60
		1.80
		1.90
TODE	ON THE RESERVE OF THE PARTY OF	0.00

Rauenthaler Berg 1904 Oppenheimer Golbberg 1911 Sallgartener Rofenthal 1904 Ribesheimer Berg 1915 Angelheimer, rot 1915 Oberingelheimer, rot

Abselweine, bestere Borbeaugweine, Südweine, als Sams, Blutrot, Vortwein, Sherry, Madeira,
Ralaga, Kognat-Berichnitte, KognafBeinbraud, bowie Kognaf fine Chambagun, ichon 9 Jahre auf der Klaiche liegend. Kum Berichnitt, biverse Schamweine zu Fabrifpreisen. Wegen Breise anderer
Sachen verlange man Preisslisten. Poch fajt alles zu billigen Breisen in einzelnen Maschen, sowie in jeder Wenge zu haben.

:: Berfanb nach allen Gegenben. ::

Ludwig Bauer, Weinhandlung,

Reroftrage 31. :: Relleret: Mauritiusftrage 12. ::

Türkisch Kleine Zirkel u. Einzelunterricht

durch akad. gebild. Osmanen

Berlitz-Schule

Rheinstraße 32. Telephon 3664.

Miet-Pianos Harmoniums. Rheinstr. 52 Schmeitz

Lir. Dofen Bollmild, 10 Bragent Wetigehalt Moribftrage 4, Laben.

Brondial-Aithma Berichleimung

Spegial-Behandlung feit über 20 Jahren mit befannt nadiweislich überrafdenb fonellem beftem Erfolg. D. Golamp, Apothefer, Raifer-Friedrich-Ring 17, Bart.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Rocke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort

Fernspr. 365 u. 6470.

aller Berufe benotigt, wenbe fich an bie

Bermittelnugsftelle für Ariegsbeschädigte im Urbeitsamt, Dotheimer Strafe 1.

per über das gesehlich julästige Mag hinaus bafer, Mengkorn, Mifchfrucht, morin

hafer befindet, ober Gerfie verfüttert, verfündigt fich am Paterlande!

Major v. Reckow im Feldartillerie-Regiment Frankfurt, Hermina v. Reckow geb. Ahrens, verw. Bartels

Kriegsgetraut. Wiesbaden, 19. Mai 1916.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem unersetzlichen Verlust sagen innigen Dank

> Frau Lilly Haagner, geb. Grünthaler. Karl Haagner. Franz Haagner, z. Zt. im Felde. Hugo Haagner.

Wiesbaden, im Mai 1916.

Danklagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei bem unerfestichen Berlufte unferer innigftgeliebten Mutter,

Fran Rosa Bilse,

sprechen wir allen, besonders Herrn Bfarrer Beinsheimer für seine trostreichen Borte, dem Evangelischen Kirchengesangverein und dem Männergesangverein "Cäcilia" für den erhebenden Grabgesang, sowie für die vielen schönen Blumenspenden unsern tiefgefühlten Dant aus.

Die trauernden ginterbliebenen. Bicobaben, ben 23. Dai 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweife berglicher Teilnahme bei bem fdweren Berlufte meiner lieben Frau, unferer guten Mutter, fagen wir Allen, befonbere herrn Bfarrer Dr. Schloffer für bie troftreichen Borte am Grabe, unfern herglichften Dant.

In tiefer Trauer:

a. Bürfel nebit Rinder. Wiesbaden, Dotheimer Strage 30.